

Bernburg
Dessau
Köthen



Hochschule Anhalt

Anhalt University of Applied Sciences

Bernburger Straße 55
06366 Köthen

Bericht des Präsidiums Erfüllung der Zielvereinbarungen 2017

Inhalt

Teil A.1. Aufgabenbezogene Vereinbarungen aller Hochschulen	4
A 1.1. Statistik Studienanfängerzahlen lt. HSP 2020	4
A 1.2. Kooperation und Koordinierung von Kooperationen mit den Hochschulen in Sachsen-Anhalt	6
A 1.3. Einführung neuer Studienangebote lt. Anlage 1 der Zielvereinbarung	6
A 1.4. Akkreditierung und Qualitätssicherung	7
A 1.5. Schließung von Studiengängen	7
A 1.6. Maßnahmen und Ergebnisse zur Erhöhung der Absolventenzahlen	8
A 1.7. Anerkennungsverfahren für ausländische Studienleistungen	9
A 1.8. Erhöhung des Anteils beruflich Qualifizierter	9
A 1.9. Entwicklung von Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen	11
A 1.10. Duale und postgraduale Studiengänge	12
A 1.11. Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Anhalt und An- Instituten	14
A 1.12. Entwicklung hochschuldidaktischer Konzepte	14
A 1.13. Interne Anreizsysteme zur Akquise von Drittmitteln	14
A 1.14. Innovationsstrategien und Technologietransfer	16
A 1.15. Erhöhung der kooperativen Promotionen	23
A 1. 16. Third Mission – Unterstützung gesellschaftlich relevanter, sozialer und kultureller Aufgaben in der Region	24
A 1.17. Internationalisierung	26
A 1.18. Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM)	29
A 1.19. Geschlechtergerechtigkeit	31
A 1.20. Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention	32
A 1.21. Familiengerechte Hochschule	33
A 1.22. Kommission für Informationstechnik der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt (IT-KOM LSA)	34
A 1.23. Ausbau der digitalen Hochschulbildung	34
A 1.24. Hochschulmarketing	35
A 1.25. Konzepte und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit	38
A 1.26. Flächennutzungs- und Entwicklungsplan	39
A 1.27. Informationen zur Entwicklung der Hochschule Anhalt für Studierende und die Öffentlichkeit	39

A.2. Aufgabenbezogene Vereinbarungen der Hochschule	42
A 2.1. Etablierung institutioneller Kooperationsplattformen für Ingenieur-, Agrar- und Lebenswissenschaften	42
A 2.2. Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Merseburg im Bereich Informatik	43
A 2.3. Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau	44
A 2.4. Veränderungen im lehrebezogenen Profil	45
A 2.5. Einführung der Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft in Kooperation mit der OVGU	45
A 2.6. Auslastung der Studiengänge (15 Studienanfänger p. a.)	46
A 2.7. Weiterentwicklung der Qualitätsstandards sowie externe Begutachtungen	46
A 2.8. Kooperatives Promotionsrecht für den Schwerpunkt „Life Science“	46
A 2.9. Wissenschaftliche Weiterbildung - Etablierung des Weiterbildungszentrums als privatrechtliche Gesellschaft	46
A 2.10. Einführung eines M-Kurses am Landesstudienkolleg	47
A 2.11. Bauantrag für die Grundsanierung des Ratke-Gebäudes bis 2015	48
A 2.12. Beteiligung am Berichtswesen HISinOne	49
A 2.13. Rationalisierung in der Verwaltung	49
ANLAGEN zu Teil A	1
Anlage A 1.14. a Promotionsverfahren Life Sciences	1
Anlage A. 1.14. b KAT-Bericht: Entwicklung der KAT-Kompetenzzentren 2017	5
Anlage A 1.15. Kooperative Promotionen (Hochschule Anhalt 2017)	15
Anlage A 1.26. Flächennutzung	20
TEIL B Berichterstattung zur Finanzausstattung	21

Teil A.1. Aufgabenbezogene Vereinbarungen aller Hochschulen

A 1.1. Statistik Studienanfängerzahlen lt. HSP 2020

(1) Die Hochschulen ergreifen geeignete Maßnahmen, um die für den Hochschulpakt 2020 geforderten Zielstellungen zu erreichen. Es liegt im Interesse des Landes wie der Hochschulen, ein Absinken unter die Studienanfängerzahl entsprechend der KMK-Vorausberechnung 2014, wie sie in der Verwaltungsvereinbarung zum Hochschulpakt 2020 festgelegt ist, zu vermeiden.

Die Hochschule Anhalt verzeichnete 2017 die nachfolgenden Studienanfängerzahlen:

Studiengangstyp	1. Fachsemester				1. Hochschulsesemester			
	Stdj. 13/14	Stdj. 14/15	Stdj. 15/16	Stdj. 16/17	Stdj. 13/14	Stdj. 14/15	Stdj. 15/16	Stdj. 16/17
Bachelor	1.138	1.291	1.173	1.106	910	977	911	870
Master	767	919	989	949	353	453	442	490
Zertifikat				27				7
gesamt	1.905	2.210	2.162	2.082	1.263	1.430	1.353	1.367

Studienjahr = Winter- und nachfolgendes Sommersemester

Die Werte liegen oberhalb der Planzahl für das 1. FS (1141), der KMK-Prognose (1. HSS = 884) sowie entsprechenden Vorgaben des Hochschulpakts 2020 (1. FS = 1320; 1. HSS = 1297).

Zur Präsentation des Studienangebots und gezielter Studienwerbung (MINT) initiierte die Hochschule mit ihren Fachbereichen verschiedene Aktivitäten wie z. B.:

- Schulpartnerschaften mit Informationsveranstaltungen, Unterstützung von Schüler-Arbeitsgemeinschaften und Schnupperstudienangeboten, z. B. Ludwigsgymnasium Köthen, Carolinum Bernburg, Cantor-Gymnasium Halle, Philanthropinum Dessau u. a.
- Durchführung von Schülerpraktika an der Hochschule Anhalt – Biotechnologie, Softwarelokalisierung und Informatik-Spielecamp.
- Organisation/Mitwirkung an der Landesschülerakademie.
- Junior-Ingenieur-Akademie (gefördert durch die Telekom-Stiftung) mit dem Gymnasium Landsberg, dem Elisabeth-Gymnasium Halle und dem Südstadt-Gymnasium Halle
- Summer-Schools für Schüler – Architektur, Geoinformationssystem, Design.
- Orientierungsstudium MINT durch Fachbereiche 3, 5, 6 und 7 ab dem Wintersemester 2016/2017.

Hochschulinterne Auswertungen von Befragungen haben ergeben, dass aktuell ein besonderer Schwerpunkt bei der Bewerbung und der Reputation der Hochschule Anhalt auf der Verfügbarkeit von studienrelevanten Informationen auf modern gestalteten Internetseiten und der Verfügbarkeit von Kommunikationsdiensten (W-LAN) gelegt wird. Die Hochschule Anhalt hat dieser veränderten Situation Rechnung getragen und ein Projekt zur Erneuerung der Webseiten der Hochschule gestartet. Die Fertigstellung erfolgte im Januar 2018.

Der Anteil der Studienanfänger im 1. Fachsemester aus den alten Bundesländern lag bei ca. einem Drittel. Der Anteil von Studienanfängern aus dem Ausland konnte auf 37 % gesteigert werden:

1. Fachsemester	Studienjahr 13/14	Studienjahr 14/15	Studienjahr 15/16	Studienjahr 16/17
Alte Bundesländer	29,2 %	27,6 %	31,0 %	29,15 %
Ausland	31,2 %	35,9 %	32,9 %	37,13 %

Auch hinsichtlich der personalbezogenen Studienplätze hat die HSA die Vorgaben der Rahmenvereinbarung (**3.740**) im Berichtszeitraum deutlich überboten:

Semester	Studierende gesamt				davon in der Regelstudienzeit			
	BA	MA	sonst.	SUMME	BA	MA	sonst.	SUMME
WS 13/14	5.211	2.001	184	7.396	3.555	1.439	0	4.994
WS 14/15	5.122	2.259	142	7.523	3.453	1.637	3	5.093
WS 15/16	4.935	2.454	111	7.500	3.456	1.718	1	5.175
WS 16/17	4.682	2.502	108	7.292	3.308	1.764	31	5.103
WS 17/18	4.589	2.480	90	7.159	3.235	1.692	11	4.938
Mittelwert	4.908	2.339	127	7.374	3.401	1.650	9	5.061

Dies gilt sowohl mit Bezug auf die Studierenden gesamt¹, als auch Studierende in der Regelstudienzeit, deren Anteil von 67,5 % auf 70,0 % gewachsen ist. Bemerkenswert dabei ist, dass der Anteil ausländischer gegenüber deutschen Studierenden in der Regelstudienzeit insgesamt um 14,5 % höher liegt, differenziert nach BA-Bereich + 20,7 %, im MA-Bereich + 11,1 %.

Gemessen an der Planzahl liegt der Mittelwert der Studierenden in der Regelstudienzeit (RSZ) im dargestellten 4-Jahreszeitraum bei 136 %.

Neben den Fachbereichen werden an der Abteilung Anhalt des Landesstudienkollegs (LSK) ausländische Studienbewerber auf ein Hochschulstudium in Deutschland vorbereitet. Angeboten werden folgende Kurse:

- Technik/Ingenieurwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH).

Die Abteilung Anhalt des LSK ist lt. Plan kapazitiv für 200 Kollegiaten ausgelegt, wird aber seit Jahren deutlich überbucht. Die Überbuchung der Studienkapazität wird durch die Einwerbung zusätzlicher Mittel für die Finanzierung zusätzlicher Lehrkapazitäten realisiert.

Studierende an der Abteilung Anhalt des Landesstudienkollegs

WS 13/14	WS 14/15	WS 15/16	WS 16/17	WS 17/18
606	568	565	685	596

¹ ohne Studienkolleg

A 1.2. Kooperation und Koordinierung von Kooperationen mit den Hochschulen in Sachsen-Anhalt

(2) Bezüglich der Koordinierung und Abstimmung zu Studiengängen in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Agrarwissenschaften, Soziale Arbeit, Informatik, Medienwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften setzen die Hochschulen die, in den zwischen ihnen abgestimmten Dokumenten, festgelegten Vereinbarungen und Regelungen um.

a) Vereinbarungen mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

- zu Agrar- und Ernährungswissenschaften (Fachbereich 1 - Landwirtschaft, Ökotoxikologie und Landschaftsentwicklung und Fachbereich 7 - Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik),
- zur Informatik (Fachbereich 5 - Informatik und Sprachen),
- Biomedical Engineering (Fachbereich 6 - Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen) (auslaufender Studiengang) und
- Denkmalpflege (Fachbereich 3 - Architektur, Facility Management und Geoinformatik)

In den beiden Letzteren gibt es jeweils ein gemeinsames Master-Studienangebot mit durchschnittlich 95 bzw. 33 Studierenden.

b) Vereinbarungen mit der Hochschule Merseburg

Mit der Hochschule Merseburg werden die in vorausgegangenen Berichtszeiträumen festgelegten Vereinbarungen und Regelungen im Sinne fachlicher Differenzierung der Studienschwerpunkte in den Angeboten Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik weiter umgesetzt.

A 1.3. Einführung neuer Studienangebote lt. Anlage 1 der Zielvereinbarung

(3) Innerhalb der lehrbezogenen Profile (Anlage 1) können die Hochschulen neue Studiengänge errichten. Die Hochschulen gewährleisten die Vereinbarkeit mit dem Budget sowie die Transparenz der Ressourcenbereitstellung gegenüber dem MW. Studiengänge gelten als genehmigt, insofern sie mit diesen Profilen übereinstimmen.

Folgende Studiengänge wurden an der Hochschule Anhalt neu eingerichtet:

- WS 2016/17 – Master Maschinenbau (berufsbegleitend), Master Photovoltaik Engineering Science, Zertifikatsstudiengang Führung und Kommunikation (berufsbegleitend), Master Digitale Medientechnologien
- WS 2017/18 – Master Biomedical Engineering; Master Steuer- und Rechnungswesen (dual); Zertifikatsstudium Managing Technology for Renal Care Centers (berufsbegleitend)

Die neuen Angebote können den in der Anlage 1 zur ZV zugewiesenen Lehrprofilen zugeordnet werden und knüpfen an den vorhandenen fachlichen Kompetenzen der Hochschule Anhalt an. Bei vier von den sieben o. g. Studienangeboten handelt es sich um berufsbegleitende bzw. duale Angebote, die den spezifischen Bedürfnissen Berufstätiger Rechnung tragen anknüpfen.

A 1.4. Akkreditierung und Qualitätssicherung

(4) Die Hochschulen leiten ihre Akkreditierungsverfahren so zeitgerecht ein, dass eine Akkreditierung spätestens mit der letzten Hochschulprüfung der ersten Absolventin/des ersten Absolventen für den jeweiligen Studiengang gewährleistet ist und weisen dies rechtzeitig gegenüber dem MW nach. Die Qualitätssicherung bei Zertifikatsangeboten weisen die Hochschulen in geeigneter Weise nach.

Insgesamt sind an der Hochschule Anhalt 49 Vollzeit-Bachelor- und Masterstudiengänge akkreditiert bzw. bereits reakkreditiert (Stand: 01.03.2017). Das entspricht einer Quote von 96 %. Von den 12 berufsbegleitenden Studienangeboten haben bereits fünf Angebote eine Akkreditierung/Re-Akkreditierung erfolgreich durchlaufen. Damit gehört die Hochschule Anhalt zu den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt mit dem größten Anteil akkreditierter Studiengänge.

Im Rahmen hochschuleigener Projekte und mit erheblichen eigenen finanziellen Aufwendungen ist die Hochschule seit 2011 damit beschäftigt, ein hochschulweites Managementsystem zur Sicherung der Qualität von Studium, Lehre und Weiterbildung aufzubauen. Dieses QM-System wurde durch einen externen Gutachter bereits für alle sieben Fachbereiche und für das Studierenden-Service-Center nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert (Stand: 01.05.2017). Damit wurden auch die Voraussetzungen für die Einführung der Systemakkreditierung geschaffen.

Neben Akkreditierung/Auditierung hat sich die Hochschule Anhalt mit ausgewählten Studienrichtungen auch am Landesvergleich im Rahmen des CHE-Ranking beteiligt.

A 1.5. Schließung von Studiengängen

(5) Schließungen von Studiengängen, die im direkten Zusammenhang mit der Hochschulstrukturplanung 2014 (für die Jahre 2015-2024) und den daraus abgeleiteten Hochschulentwicklungsplänen stehen, gelten als genehmigt. Sie sind dem MW anzuzeigen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Studiengänge an der Hochschule Anhalt geschlossen.

Der Senat der Hochschule Anhalt hat sich darauf verständigt, dass die Studiengänge nach einer zweijährigen Anlaufphase eine Mindestzahl von Studienanfängern p. a. haben sollten – für BA-Studiengänge 20, MA-Studiengänge 15. Vor diesem Hintergrund wurde der BA Solartechnik bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum ausgesetzt. Es ist nunmehr geplant, diesen im Jahr 2018 ganz zu schließen. Ebenfalls zur Schließung im Jahr 2018 ist auf Grund der Entwicklung der Studierendenzahlen der letzten vier Jahre der Bachelorstudiengang Facility Management vorgesehen. Er soll jedoch durch ein neues den aktuellen Erfordernissen der Wirtschaft entsprechendes Angebot ersetzt werden.

Ende des Jahres 2017 hat die Hochschulleitung bezüglich der Auslastung von Studiengängen in den Fachbereichen einen Diskussionsprozess angestoßen, dessen Ergebnisse die Grundlage für die Strategieentwicklung der kommenden Jahre sein soll.

Erste Überlegungen zielen hierbei in Richtung einer zu verbessernden Studienwerbung sowie einer Restrukturierung der Studienangebote und deren besseren Verzahnung untereinander.

A 1.6. Maßnahmen und Ergebnisse zur Erhöhung der Absolventenzahlen

(6) Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Hochschulpaktes 2020 ergreifen die Hochschulen zielgerichtete Maßnahmen, um mehr Studierende qualitätsgesichert zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen sowie den Anteil der Absolventinnen und Absolventen in der Regelstudienzeit zu steigern. Über die getroffenen Maßnahmen und Ergebnisse ist zu berichten.

Der Trend der Vorjahre – eine stagnierende bzw. leicht rückläufige Zahl von BA-Absolventen bei wachsender Zahl von MA-Abschlüssen - hat sich fortgesetzt, was der Logik eines zweistufigen Studiensystems durchaus entspricht.

Trotz der relativ hohen Zahl von Abgängen ohne Studienabschluss² liegt die Zahl der Absolventen p. a. gemessen an der Planzahl für Studienanfänger im 1. Fachsemester (1141) um 20 bis 27 % deutlich höher:

Abschlüsse - Abgänge	SJ 13/14	SJ 14/15	SJ 15/16	SJ16/17
BA-Abschluss	794	822	735	625
MA-Abschluss	540	606	687	745
sonstige	34	18	22	15
Absolventen gesamt	1368	1446	1444	1385

Abgänge ohne Abschluss	916	909	870	988
Absolventenquote ges.	0,599	0,614	0,624	0,584

Bei differenzierter Betrachtung der Absolventenquoten zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Abschlussarten (BA/MA) und den Fächergruppen (MINT/andere):

	SJ 13/14	SJ 14/15	SJ 15/16	SJ 16/17
Absolventenquote BA	0,521	0,536	0,528	0,466
Absolventenquote MA	0,756	0,768	0,776	0,741

Absolventenquote MINT	0,566	0,574	0,568	0,518
Absolventenquote andere	0,696	0,727	0,771	0,712

Die Ursachen hierfür liegen einerseits in der unzureichenden fachlichen Orientierung vor Studienbewerbung/-beginn, andererseits in weiterhin bestehenden Defiziten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Vorbildung. Die Hochschule Anhalt ist bemüht, dem durch Informationsveranstaltungen und Kooperationen vor Studienbeginn (s. o.) sowie Lehrangebote (Vorkurse, Tutorien in „Problemmodulen“, Orientierungsstudium) entgegenzuwirken.

² Abgänge aus dem jeweiligen Studiengang absolut, d. h. einschließlich Studiengangswechsel, Beurlaubungen, zeitweiser Unterbrechung des Studiums etc.

A 1.7. Anerkennungsverfahren für ausländische Studienleistungen

(7) Die Hochschulen stellen die für die Anerkennungsverfahren zur Prüfung der Anerkennung in- und ausländischer Studienleistungen und Abschlüsse relevanten Verfahren und Ansprechpartner transparent dar.

Die Anerkennung von Leistungen und/oder Abschlüssen anderer Hochschulen erfolgt ohne gesonderten Antrag, wenn dies Studierende betrifft, die im Rahmen von Hochschulkooperationsvereinbarungen ein Teilstudium mit dem Ziel Double-Degree-Abschluss an der Hochschule Anhalt absolvieren. Die jeweilige Vereinbarung definiert dabei Inhalt und Umfang der anzurechnenden Leistungen.

Alle anderen Anerkennungen erfolgen auf Antrag der Studierenden und unter Vorlage entsprechender Leistungsnachweise durch den jeweils zuständigen Prüfungsausschuss des Fachbereichs in Abstimmung mit den Studienfachberatern/Modulverantwortlichen.

Das Verfahren dazu ist in den (Rahmen-) Prüfungs- und Studienordnungen entsprechend der Lissabon Konvention einheitlich geregelt.

A 1.8. Erhöhung des Anteils beruflich Qualifizierter

(8) Die Hochschulen ergreifen Maßnahmen, um den Anteil geeigneter beruflich Qualifizierter an den zum Studium Zugelassenen zu erhöhen und berichten jährlich über den erreichten Stand. Die Hochschulen stellen dabei die Entwicklung jeweils im Durchschnitt der letzten vier Jahre dar.

Die Zulassung beruflich Qualifizierter ohne formale Hochschulzugangsberechtigung belief sich im Berichtszeitraum auf 28 Personen. Grundlage dazu war die "Verordnung zur Regelung von Rahmenvorschriften für den Hochschulzugang besonders befähigter Berufstätiger vom 19.10.2009 (GVBl. LSA 2009, S. 509ff.)". Das Zulassungsverfahren ist durch eine Ordnung – HZB-Feststellungsordnung (HFO) – der Hochschule Anhalt geregelt. Sie ist zum Sommersemester 2017 in Kraft getreten. Geregelt sind schulische und berufliche (Ausbildung/Tätigkeit) Voraussetzungen. Die Feststellungsprüfung selbst besteht aus einem schriftlichen (Klausur) und einem mündlichen Teil. Bei Erfolg ist die Zugangsberechtigung zum Bezugsstudiengang der Hochschule Anhalt für eine Dauer von zwei Jahren gegeben.

Insbesondere zur Befähigung von besonders qualifizierten Berufstätigen ohne Hochschulzugangsberechtigung für ein berufsbegleitendes ingenieurwissenschaftliches Studium bietet die Hochschule Anhalt spezielle Vorbereitungs- und Begleitkurse mit den Schwerpunkten Mathematik, Physik und Chemie an.

Statistik der letzten Jahre

Semester	Ges.:	Abendgymn./Kolleg (aHR)	Abendgymn./Kolleg (FHR)	Abschl. Ing. bzw. Fachschule	aHR im Ausld. erworben	Allgem. HS- Reife ohne Ang.	Bachelor FH	Bachelor UNI	Begabtemp./Eignp. (aHR)	Begabtemp./Eignp. (fgHR)	Begabtenprüfung (FHR)	Ber. Qualif. o. HZB (aHR)	Ber. Qualif. o. HZB (fgHR)	Ber. Qualif. o. HZB (FHR)	Berufsfachschule (FHR)	Berufso./Fachak/Ing (fgHR)	Berufsobers./Fachak. (FHR)	Berufsoberschule (aHR)	Diplom FH	Diplom UNI	Erw. d. HZB i. Ausld. (aHR)	Fachakademie (fgHR)	Fachakademie (FHR)	Fachgeb. HR (ohne Ang.)	Fachgymnasium (aHR)	Fachgymnasium (FHR)	Fachoberschule (FHR)	Fachschule (FHR)	FHR ohne Angabe	Gymnasium (aHR)	Gymnasium (FHR)	Kolleg (aHR)	Kolleg (FHR)	Master FH	Master UNI	Meister-/Technikers. (FHR)	sonst. HZB im Ausld. (FHR)	Sonst. Stud. - Berecht (fgHR)	Sonst. Studienberecht (aHR)	sonstige Studienber. (FHR)	Studienkolleg (aHR)	Studienkolleg (FHR)	
20172	1529	1			297		151	78	1	1	8	8	4	6	4				10	6	1					41	212	49	446	1				5	11		1	1	5	16	1	150	
20171	229	1			123		4	2			1				1											1	11		23				1	1								59	
20162	1672	1			446	1	109	56			1			14	10				16	5						37	270		491				4	10	48								140
20161	186				114		5	7			4															3	8		30													19	
20152	1768				336	14	110	120			3			1	1				10	1	5					86	224		610					1	7	67						163	
20151	229				134	2	7	5																		3	13		24					4	1							36	
20142	1770	3	2	1	440	10	34	15						2	14	1	1	1	8	1	8	1		6	49	2	288		1	625	3	2	4			83			3	91	62		
20141	218				142		6												1		1					1	9		29						2				10	17			
20132	1545	2	2		303	14	40	18		8	6	1			9			2	3	5		1		4	30	2	261		2	573	4	5		2	78			2	125	43			
23131	192				109		3										1		1	2			1					14		38			1	1						6	15		

A 1.9. Entwicklung von Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen

(9) Die Fachhochschulen entwickeln im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten insbesondere für die berufsbegleitenden Studienangebote ihre Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen auf ein Studium weiter. Dazu gründen sie – unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Finanzierung - eine gemeinsame Plattform unter Federführung der Hochschule Harz. Die Hochschule Harz stellt im Rahmen dieser Plattform die bislang erworbene Expertise über Verfahren zur Anrechnung allen Hochschulen zur Verfügung.

Die Anerkennung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise/Kompetenzen erfolgt entsprechend den in allen Studien- und Prüfungsordnungen gleichermaßen wie folgt enthaltenen Festlegungen:

§ 13 BA (§ 12 MA)

(4) Nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, können bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Credits auf Antrag angerechnet werden, die Entscheidung trifft der Prüfungsausschuss auf Vorschlag des Modulverantwortlichen und/oder Studienfachberaters im Einzelfall.

Darüber hinaus wurden an der Hochschule Anhalt Erfahrungen, Handlungsempfehlungen und Verfahren der Hochschule Harz zum Thema Anrechnung genutzt (www.hs-harz.de/Anrechnung).

Die hier entstandenen Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen werden seit 2015 auch mit Unterstützung der Hochschulen Anhalt und Merseburg im Rahmen des vom Ministerium für Arbeit und Soziales geförderten Verbundprojektes "Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU in Sachsen-Anhalt 2015 - 2019 (www.wissenschaftliche-weiterbildung.de)" weiterentwickelt. Im Projektzeitraum sollen nun diese Verfahren an der Hochschule Harz etabliert und verstetigt werden und die erprobten Prozesse an den beiden beteiligten Partnerhochschulen vorgestellt, diskutiert und ggf. eingeführt werden. Zudem soll auch die Öffnung der Hochschule für Berufstätige weiter vorangetrieben werden.

A 1.10. Duale und postgraduale Studiengänge

(10) Mit dem Ausbau aus der Wirtschaft hinreichend nachgefragter Angebote tragen die Hochschulen zur Fachkräftesicherung und zur engeren Zusammenarbeit mit den Unternehmen des Landes bei. Diesem Bedarf folgend, weiten die Hochschulen ihre dualen Studienangebote in der akademischen Erstausbildung und im Bereich des postgradualen Studiums entsprechend der Hochschulstrukturplanung des Landes aus. Insbesondere verbessern sie die curriculare Verknüpfung der Lernorte „Betrieb“ und „Hochschule“. Sie berichten jährlich über die qualitativen und quantitativen Fortschritte.

Die Angebote zur Fachkräftesicherung, zur Weiterbildung für Unternehmen und anderen externen Interessenten sowie die Karriereplanung von Absolventen wurde bis 2013 durch das „Transferzentrum für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung“, welches im Rahmen eines Förderprojekts gegründet wurde und anschließend durch das Weiterbildungszentrum Anhalt (WZA) der Hochschule Anhalt kontinuierlich ausgebaut.

Der weitere Ausbau der Fachkräfteentwicklung im Land Sachsen-Anhalt sowie die Ausweitung der Angebote im Bereich des postgradualen Studiums wird derzeit durch das folgende vom Ministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt unterstützt:

- Verbundprojekt der Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg: „Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU in Sachsen-Anhalt 2017 – 2019“ [01.07.2017 bis 30.06.2019]

Bei den eigenständigen dualen Studienangeboten (BA Vermessung und Geoinformatik, BA Landwirtschaft/Agrarmanagement) konnte eine stabile Nachfrage gesichert werden. Um die Studierendenzahlen, insbesondere im Bereich Vermessung, zu erhöhen, haben die Hochschule Anhalt und der Freistaat Thüringen Anfang Januar 2018 einen Kooperationsvertrag zum dualen Bachelorstudiengang „Vermessung und Geoinformatik“ geschlossen. Insgesamt erweist es sich jedoch nach wie vor als schwierig, geeignete Unternehmen für die Mitwirkung bei dualen Studienprogrammen zu finden und zu motivieren. Die Hochschule hat deshalb ihre grundständigen Bachelorstudiengänge so konzipiert, dass diese in der Form eines praxisintegrierenden dualen Studiums absolviert werden können. Voraussetzung hierfür ist ausschließlich ein Arbeitsvertrag des Studierenden mit einem Unternehmen.

Erstmals wurde an der Hochschule Anhalt im Berichtszeitraum ein dualer praxisintegrierender Masterstudiengang eingerichtet. Der Schwerpunkt des Studienangebotes ist „Steuern und Recht“. Er wurde vormals von der Hochschule Merseburg angeboten und gehört ab WS 2017/2018 zum Studienprogramm der Hochschule Anhalt.

Die Hochschule Anhalt hat das Angebot an berufsbegleitenden Studiengängen, insbesondere im Bereich des Zertifikats- und Modulstudium, kontinuierlich ausgebaut. Aktuell gibt es sechs Bachelor-, neun Master-Angebote und acht Zertifikats- bzw. Modulstudienangebote (s. a. Tabelle). Zurzeit sind dort etwa 20 % Prozent der Studierenden eingeschrieben.

Tabelle: Berufsbegleitende Studienangebote

Ort	Fachbereich	Lehrprofile	Berufsbegleitende Studienangebote		
			Bachelor	Master	Zertifikats-/Modulstudium*
Bernburg	LOEL	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft/ Agrarmanagement • Ernährungstherapie • Agrarmanagement 	X X	X X	
Dessau	AFG	<ul style="list-style-type: none"> • Facility Management • Geoinformationssysteme • Membran Structures • Managing Technology for Renal Care Centers 		X X	X X X
Köthen	EMW	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrotechnik • Elektro- und Informationstechnik • Maschinenbau • Wirtschaftsingenieurwesen • Prozessmanagement • Management für Ingenieure • Führung und Kommunikation 	X X	X X X	X X X
	BWP	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmitteltechnologie • Verfahrenstechnik • Prozesstechnik 	X X	X X	
	INS	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsmanagement • Softwarelokalisierung 			X X

A 1.11. Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Anhalt und An- Instituten

(11) Auf der Grundlage ihrer Hochschulentwicklungspläne entwickeln die Hochschulen ihre Konzepte zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu dualen Studienangeboten weiter fort und arbeiten weiterhin im Netzwerk zusammen. Die Hochschulen analysieren den derzeitigen Stand der wissenschaftlichen Weiterbildung an ihren Einrichtungen und an den An-Instituten. Sie führen die wissenschaftliche Weiterbildung in der Gesamtverantwortung durch. Die Hochschulen verstärken zudem die Profilierung ihrer Angebote zum lebenslangen Lernen und berufsbegleitenden Studium unter Berücksichtigung von Durchlässigkeit und der Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten.

Die Entwicklung, Organisation und Durchführung der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Hochschule Anhalt erfolgte im Berichtszeitraum auf der Grundlage von Maßnahmenplänen des o. g. Weiterbildungsprojektes (siehe Abschnitt A 1.10.)

Die Gesamtverantwortung für die wissenschaftliche Weiterbildung hat das fachbereichsübergreifend agierende Weiterbildungszentrum Anhalt (WZA) der Hochschule (<http://www.hs-anhalt.de/wza>).

Die Zusammenarbeit der Hochschulen des Landes im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung konnte, insbesondere durch das abgestimmte und vernetzte Agieren mit den Hochschulen Harz und Merseburg (www.wissenschaftliche-weiterbildung.de), weiter fortgesetzt werden.

Die Durchlässigkeit zwischen Beruf und Studium und die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten ist sowohl in den Studien- und Prüfungsordnungen als auch in den Verfahrensanweisungen des QM-Systems der Hochschule klar geregelt. Bei der Weiterentwicklung des Anerkennungsprozesses konnte sich die Hochschule auch auf Ergebnisse der Hochschule Harz im Rahmen des Weiterbildungsverbundes stützen.

A 1.12. Entwicklung hochschuldidaktischer Konzepte

(12) Die Hochschulen setzen im Verbund die vorliegenden Konzepte zur Vermittlung hochschuldidaktischer Kompetenzen um. Sie nutzen dabei auch das Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre ("Qualitätspakt Lehre").

Die Hochschule Anhalt ist seit 2012 an dem vom „Qualitätspakt Lehre“ geförderten Verbundprojekt „Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre – Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demographischen Wandel“ (www.het-lsa.de) beteiligt und konnte somit die hier entwickelten Konzepte mitgestalten bzw. auf diese zurückgreifen.

A 1.13. Interne Anreizsysteme zur Akquise von Drittmitteln

(13) An der erfolgreichen Strategie der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Landes, Spitzenforschung durch strukturelle Maßnahmen nach Möglichkeit zu unterstützen und wettbewerbsfähiger zu machen, wird festgehalten. Die Hochschulen intensivieren zu diesem Zweck u.a. die Einwerbung von Drittmitteln aus nationalen und internationalen Förderprogrammen sowie der Wirtschaft, indem sie interne Anreizsysteme ausbauen und Antragsteller in geeigneter Weise unterstützen.

Als Gradmesser für die erfolgreiche Arbeit in 2017 kann der Anstieg der Anzahl der an der Hochschule realisierten Forschungsvorhaben und der damit verbundene Anstieg der Drittmiteinnahmen gesehen werden.

Tabelle: Drittmittel­einnahmen der Hochschule Anhalt (Stand: 31.12.2017)

Hochschule Anhalt

Drittmittel­einnahmen für Forschungsprojekte, Stand: 31.12.2017

Hochschule insgesamt nach Struktureinheiten

FB	FB	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Mittelwert p.a.	Pro Prof.
		EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	2012-2017	EURO
1	LOEL	2.351.445	2.407.128	2.496.076	2.217.403	1.011.250	1.639.606	2.020.485	72.160
2	WI	14.330	586.426	287.657	173.835	167.194	438.475	277.986	12.086
3	AFG	1.013.377	1.009.938	829.483	964.877	991.738	790.795	933.368	32.185
4	DESIGN	18.591	53.400	88.654	49.160	29.445	61.636	50.148	4.179
5	INF	8.907	22.094	95.355	118.529	277.284	418.358	156.755	13.063
6	EMW	932.438	1.093.030	1.297.245	1.763.448	1.577.642	1.429.738	1.348.923	51.882
7	BWP	1.540.407	2.624.452	1.664.905	2.335.471	1.227.246	998.333	1.731.802	91.147
	Summe	5.879.495	7.796.466	6.759.375	7.622.723	5.281.799	5.776.942	6.519.467	
	Center of Life Science	299.999	299.999	66.667	32.813	0	0	integriert in FBs	
	FTTZ	660.380	765.377	661.831	671.666	104.749	128.415		
	Verwaltung+Präsidentium	79.033	178.002	140.076	527.838	384.721	1.042.609		
	Gesamtsumme	6.918.907	9.039.844	7.627.949	8.855.040	5.771.269	6.947.966		

Für 2018 kann u. a. wegen des Beginns des Großprojekts FORZA (s. 1.14.) mit einem weiteren Anstieg der Drittmittel­einnahmen gerechnet werden.

Abbildung 1: Entwicklung der Schutzrechtezahlen an der Hochschule Anhalt in den letzten 15 Jahren

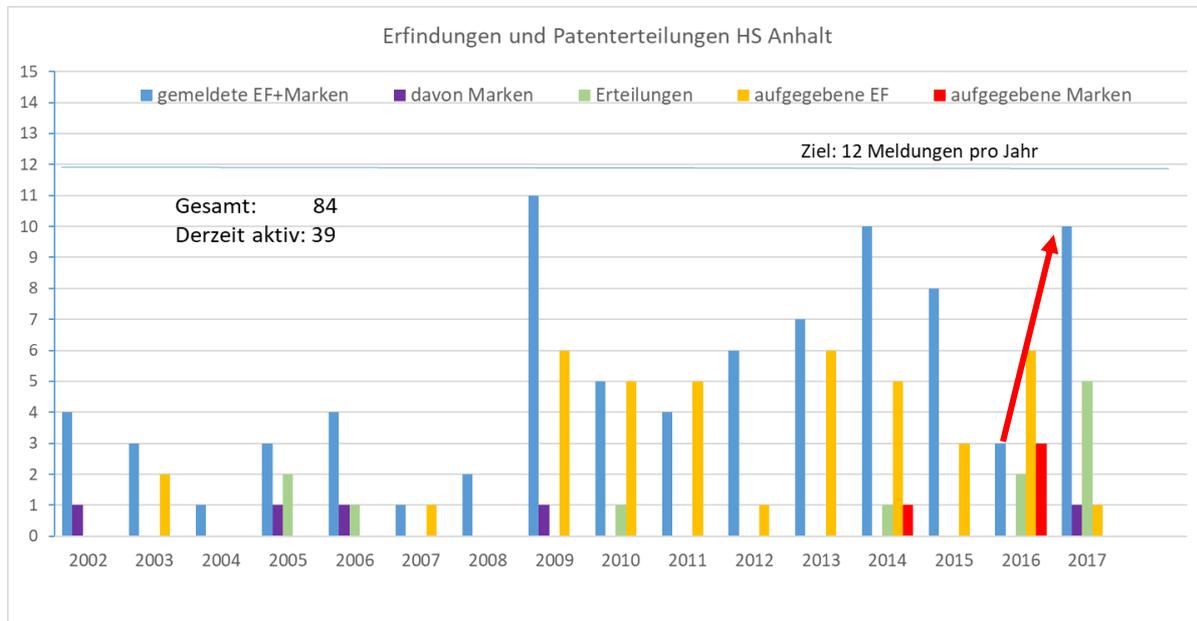
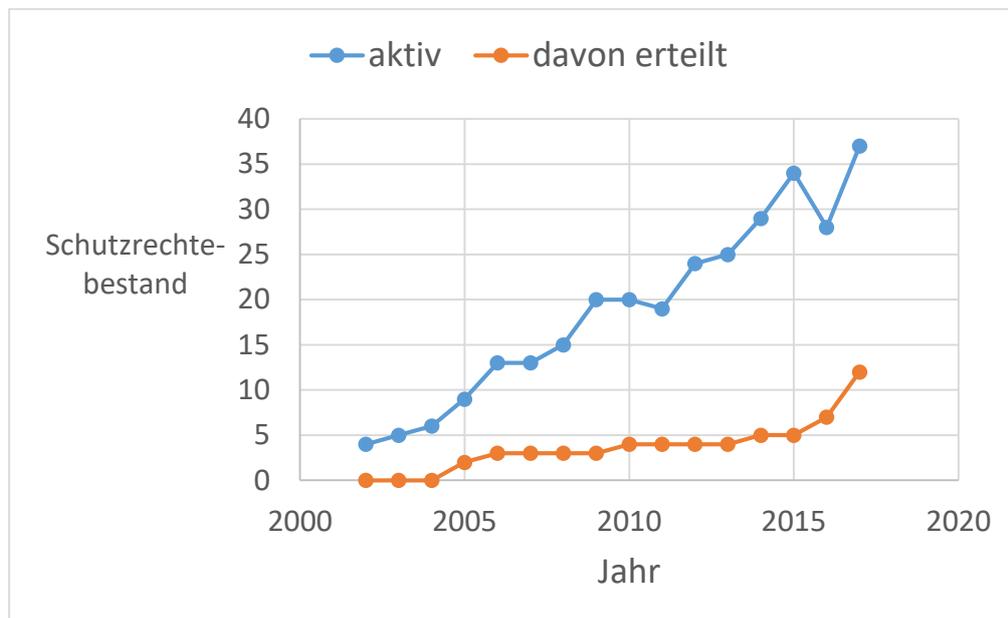


Abbildung 2: Bestand an Schutzrechten der Hochschule Anhalt



Um die Anreize für die Wissenschaftler, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse noch häufiger als Schutzrechte anzumelden, wurde vom FTTZ eine „Satzung für die Vergütung von Erfindungsmeldungen an der Hochschule Anhalt“ erarbeitet, die im Januar 2018 verabschiedet und in Kraft gesetzt wurde.

Zusammenarbeit mit den Technologie- und Gründerzentren

Der Leiter des FTTZ hat die Hochschule Anhalt im Bundesverband der Innovationszentren (BVIZ) auf ihrer Jahrestagung am 18.09.2017 in Lübeck vertreten.

A 1.14. Innovationsstrategien und Technologietransfer

(14) In der anwendungsbezogenen Forschung und im Wissens- und Technologietransfer orientieren sich die Hochschulen an der aktuellen regionalen Innovationsstrategie des Landes. Der Transfer von Forschungsergebnissen der Hochschulen in die Wirtschaft und Gesellschaft des Landes wird insbesondere durch das Kompetenznetzwerk für anwendungsbezogene und transferorientierte Forschung (KAT) intensiviert, bestehende Instrumente der Existenzgründung werden ausgebaut.

Rahmenbedingungen für die Etablierung des KAT

In Sachsen-Anhalt ist nur eine geringe Anzahl größerer forschender Unternehmen ansässig. kleinen und mittleren Unternehmen stehen, verglichen mit dem Bundesdurchschnitt, nur geringe personelle Ressourcen für Forschung und Entwicklung zur Verfügung.

Darum wurde 2006 mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt das Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) gegründet, um regionalen Unternehmen Ressourcen aus dem Wissenschaftssystem des Landes besser zugänglich zu machen und Innovationsprozesse im Land zu intensivieren.

An den Fachhochschulen, die über keinen wissenschaftlichen Mittelbau verfügen, wurden profilbildende KAT-Kompetenzzentren aufgebaut, die an der Regionalen Innovationsstrategie und den Bedarfen der regionalen Unternehmen ausgerichtet sind. Sie bilden die personelle und gerätetechnische Basis für einen leistungsfähigen Wissens- und Technologietransfer.

Das KAT hat sich als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und als „Katalysator“ für Innovationsprozesse im Land bewiesen, ist inzwischen sehr gut etabliert und stark mit regionalen und Wirtschaftsnetzwerken vernetzt. In diesem Rahmen wird ein signifikanter Beitrag zur Verwirklichung der innovationspolitischen Ziele des Landes geleistet.

Durch aktive bedarfsorientierte Ansprache der regionalen Unternehmen, auch mit Angeboten des niedrighschwelligigen Transfers, wie z. B. dem Transfergutscheinprogramm, konnten bestehende Hürden zwischen Wirtschaft und Wissenschaft abgebaut und nachhaltige Kooperationsbeziehungen aufgebaut werden.

Das KAT wird unter Berücksichtigung der Regionalen Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt, der Hochschulentwicklungspläne und der Anforderungen, insbesondere kleiner Unternehmen, kontinuierlich weiterentwickelt.

Zielgruppe des KAT sind kleine und mittlere Unternehmen im Land Sachsen-Anhalt. Hierbei liegt der besondere Fokus auf den kleinen Unternehmen, welche bisher noch nicht am Wissens- und Technologietransfer (WWT) partizipieren, aber durch innovative Produkte, Verfahren, Technologien oder Dienstleistungen ihre Stellung am Markt deutlich verbessern können. Um die Zielgruppe der kleinen Unternehmen zu erreichen und Kooperationen mit den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt zu initiieren, sind allgemein übliche Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit nur bedingt geeignet. Neben den Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Informationsveranstaltungen, Newsletter, KAT-Webseite) sind verstärkt persönliche Kontakte zu den kleinen Unternehmen entscheidend. Die Aufgaben der KAT-Transferbeauftragten an den Hochschulen werden in enger Zusammenarbeit mit den FTTZ diesen Anforderungen gerecht.

Strategische Ausrichtung

KAT entwickelt sich, orientierend an den strategischen Leitlinien der Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt kontinuierlich weiter zu den nachfolgend aufgelisteten Schwerpunkten.

- Ausbau vorhandener Innovationsschwerpunkte; Aufgreifen neuer Themen, z. B. Digitalisierung,
- wirtschaftsnahe Weiterentwicklung der KAT Kompetenzzentren,
- verstärkter Ausbau innovationsorientierter Infrastruktur und Etablierung verbesserter Arbeitsstrukturen (Kooperationen; Netzwerke, Clusteransätze) unterstützen und verstärkt ausbauen,
- Sicherung der personellen und strukturellen Kontinuität (Lenkungsausschuss, in Kompetenzzentren/Transferbeauftragte) - auch im KAT gilt es, Leistungsträger zu halten,
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit der ESA Patentverwertungsagentur Sachsen-Anhalt, vor allem zur Thematik Schutzrechte,
- generelle Stärkung der Beiträge der Universitäten und Fachhochschulen sowie der außeruniversitären Forschungseinrichtungen als Innovations- und Wirtschaftsfaktor,
- Verstärkung des Fokus der Aktivitäten des KAT auf die Zielgruppe der Unternehmen die bisher nicht am Wissens- und Technologietransfer-Prozess partizipieren. Die Akquisitionsaktivitäten/„Transferscouting“/Aufbau von Kooperationen sind sehr aufwändig und volkswirtschaftliches Anliegen. Das ist rein wirtschaftlich nicht darstellbar und muss deshalb weiter gefördert werden,

- stetige Evaluierung und Verbesserung der Prozesse des Wissens- und Technologietransfers,
- Prozessoptimierungen/Orientierung an „best cases“,
- gezielte Aus- und Weiterbildung/Qualifizierung von Fachkräften für den Bedarf der Wirtschaft,
- enge Zusammenarbeit des KAT mit den Zentren für Wissenschaftliche Weiterbildung und Absolventenvermittlung an den Hochschulen,
- Unterstützung von innovativen wissensbasierten Unternehmensgründungen,
- Verzahnung und gezieltes Nutzen der Landesförderung mit Wettbewerben des Bundes und Programmen der EU-Förderung.

Kontinuierliche Weiterentwicklung des KAT gemäß der KAT-Transferstrategie 2015+

Zielgruppe des KAT

Im Fokus des KAT stehen Unternehmen der regionalen Wirtschaft, vorrangig KMU, die besonderen Unterstützungsbedarf bei Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben, um ihre Innovationspotenziale zu erschließen. Dabei orientieren sich die im KAT agierenden Hochschulen an den in der Regionalen Innovationsstrategie definierten Leitmärkten:

- Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz
- Gesundheit und Medizin
- Mobilität und Logistik
- Chemie und Bioökonomie
- Ernährung und Landwirtschaft sowie
- Informations- und Kommunikationstechnologien und unternehmensnahe Dienstleistungen als Querschnittsbereiche

Prinzipien des Transfers im KAT

Um kurzfristig und in hoher Qualität auf die Bedarfe der Wirtschaft reagieren zu können, arbeitet das KAT nach folgende Prinzipien:

- aktiver Aufbau und Pflege von Kooperationsbeziehungen zu regionalen Unternehmen (aufsuchender Transfer),
- One-Face-to-the-Customer-Ansatz mit Installation eines regionalen Ansprechpartners für die Wirtschaft an jeder Hochschule,
- intensiver Austausch von Informationen zu Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungskompetenzen der Hochschulen innerhalb des KAT-Netzwerks,
- hochschulübergreifende Suche nach dem bestgeeigneten Problemlöser im Wissenschaftssystem,
- Campusöffnung für Industrie und Wirtschaft (Innovationslabore),
- Förderung auch des niedrighwelligen Transfers,
- enge Kooperation mit Multiplikatoren (Kammern, Wirtschaftsförderern, -initiativen und -verbänden, -vereinen u. a.).

Die Hochschulen sind innerhalb des KAT mit Bereichen der angewandten Forschung der beiden Landes-Universitäten auf kurzen Wegen sehr gut miteinander vernetzt und unterstützen sich bei gemeinsamen Entwicklungen. Beispiel hierzu ist das von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg entwickelte Innovationsportal Sachsen-Anhalt, in das die Erfahrungen der KAT-Transferbeauftragten einfließen, um es auf die spezifischen Bedarfe von mittelständischen Unternehmen auszurichten. (www.innovationen-sachsen-anhalt.de).

Die im Berichtszeitraum durchgeführten Projekte werden in der Anlage A 1.14 dargestellt.

Zur Rolle des FTTZ

Das Forschungs- und Technologietransferzentrum (FTTZ) der Hochschule Anhalt hat im vergangenen Jahr die Hochschule weiterhin im KAT Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung vertreten und die folgenden Funktionen wahrgenommen.



Abbildung 3: das neue KAT-Logo

Vertretung der Hochschule Anhalt bei Organisationen und Arbeitskreisen des Technologietransfers und der Forschungsförderung

- Teilnahme an der Regionalversammlung der regionalen Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
- Teilnahme in der Koordinierungsgruppe Regionalmanagement/Regionalbudget

Zusammenarbeit mit Kammern, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Verbänden, Behörden und Technologietransfereinrichtungen

In Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungszentrum Anhalt (WZA) der Hochschule Anhalt und der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH wurde am 11.05.2017 eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Wirtschaft trifft Hochschule“ organisiert und durchgeführt. Der Leiter des FTTZ präsentierte die „Forschungsförderung für KMU im Verbund mit einer Hochschule“.

Die vier Fachhochschulen des Landes beteiligen sich mit Landesförderung an der Leitstelle für das "Partnernetzwerk Wirtschaft 4.0", in dem die Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Cluster IT Mitteldeutschland, tti und Landesinitiative "Fachkraft im Fokus" und das RKW sich engagieren, um ihre Zusammenarbeit im Lande zu verbessern und die Digitalisierung der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt zu fördern.

An der Hochschule Anhalt war das Projekt mit einer halben Personalstelle ausgestattet. Der dafür eingestellte Mitarbeiter präsentierte auf der Veranstaltung des WZA „per Anhalter zum Unternehmenserfolg - Wirtschaft 4.0 in der Praxis“ am 08.09.2017 die Ziele und Maßnahmen des Netzwerks. Er wirkte dann maßgeblich an der Entwicklung eines Kompetenzatlas hinsichtlich der Digitalisierungsexperten an den KAT-Hochschulen mit. Der Antrag für eine Verlängerung des Projektes bis Dezember 2018 wurde bewilligt. Dabei wurde die Stelle an der Hochschule Anhalt auf eine ganze Stelle aufgestockt, weil sie jetzt auch die Koordinierungsaufgaben für alle vier KAT-Fachhochschulen umfasst.

Förderung des Wissens- und Technologietransfers über Kooperationen mit der (regionalen) Wirtschaft

Das FTTZ ist Ansprechpartner für regionale Partner für die Vermittlung von Informationen über das Leistungsspektrum der Hochschule und Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben. Es vermittelt zielgerichtet Kontakte zu den Fachbereichen und Wissenschaftlern, die für das Fachgebiet der anfragenden Firmen wissenschaftlich beitragen können. Umgekehrt vermittelt es Wissenschaftlern mögliche Industriepartner für Forschungsk Kooperationen mit der Hochschule. Im Rahmen dieser Zielsetzung und Aufgabe des Wissens- und Technologietransfers wurden 2017 zwei wichtige Projekte gewonnen:

1. FORZA – Forschungs- und Technologietransfer für das Leben im Digitalen Zeitalter

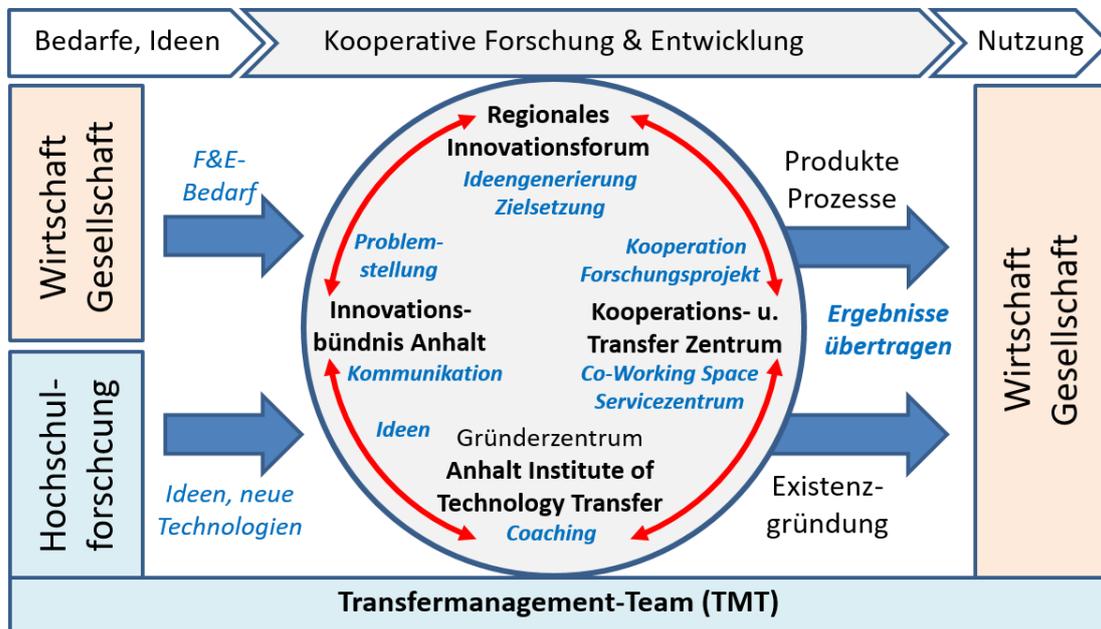
Anfang 2017 hat die Hochschule Anhalt über das FTTZ einen Antrag beim BMBF-Förderprogramm „**Innovative Hochschule**“ gestellt und im Juli 2017 als eine von 29 Gewinnern aus 119 Anträgen für ihr Projekt FORZA die Zusage bekommen.

In den kommenden Jahren will sich die Hochschule Anhalt darin zu einer Hochschule mit national und international anerkannter Exzellenz hinsichtlich wissenschaftlicher Kompetenz und Laborausstattung in den Bereichen Life Sciences, Elektrotechnik, Maschinenbau, (Geo-/ Bio-)Informatik, Architektur und Design weiterentwickeln, die ihre interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsarbeit in enger Zusammenarbeit vor allem mit **regionalen Partnern** plant und durchführt, um den Transfer von Forschungsergebnissen und entwickelten Technologien schon in der Projektanbahnung vorzubereiten.

Das Vorhaben FORZA umfasst eine Personalkapazität von 22 Vollzeitäquivalenten für die Laufzeit von fünf Jahren und führt in vier von acht Teilvorhaben fünf neue strategische und strukturelle Elemente für Innovation, Kooperation und Transfermanagement ein, die zunächst mit einigen Industriepartnern in weiteren vier Teilprojekten anhand unterschiedlicher Beispiele für die Nutzung von „**Industrie 4.0**“-Technologien im **Schwerpunktgebiet „Life Sciences**“ umgesetzt [3].

³ <https://www.innovative-hochschule.de/de/innovative-hochschulen/forza>

Abbildung 4: Neue strategische und strukturelle Elemente für den Technologietransfer in FORZA



In einer zweiten Phase wird ab Mitte 2020 die Ausweitung der Maßnahmen in die gesamte Hochschulforschung begonnen. Im letzten Jahr der Projektlaufzeit wird geprüft, ob und wie die Vision „Transfer-Hochschule“ und die Strategie der „kooperativen Forschung und Entwicklung“ unter möglicherweise neuen Rahmenbedingungen über 2022 hinaus angepasst werden müssen.

2. Erfolgreiche Antragsskizze TRAINS

Im Oktober 2017 hat die Hochschule Anhalt mit dem „Verein Bahntechnologie Dessau e.V.“ das Bündnis TRAINS gegründet und mit ihrer Skizze

„Wandel zur Technologieregion: Zukunftssicherung der Region Anhalt durch Innovative und Nachhaltige Technologien für Schienenverkehrssysteme (TRAINS)“

die 2. Runde im Bundeswettbewerb „**WIR! Wandel zur Technologieregion**“ erreicht. Dem Bundeswettbewerb hatten sich 105 Konsortien gestellt, davon wurden von einer Jury kurz vor Jahresende 2017 32 Skizzen ausgewählt. Die siegreichen Verbünde erhalten im Jahr 2018 zunächst eine Förderung, um in ihren spezifischen Innovations- und Technologiefeldern regionale Innovationskonzepte auszuarbeiten (Konzeptphase). Das BMBF wird dann nach erneuter Auswahl (nur noch) 12 Regionen in Deutschland für besondere Herausforderungen beim Strukturwandel mit einer Fördersumme von 150 Mio. € unterstützen.

Das Bündnis TRAINS hat sich in der Region Anhalt formiert, um ihren Wandel zu einer anerkannten Technologieregion mit internationaler Strahlkraft voranzutreiben. Es verfolgt das Ziel, in der Region Anhalt den traditionellen Wirtschaftszweig **Bahntechnik** durch Technologieinnovation zu stärken und langfristig zu sichern. Die Strategie der beiden Antragsteller Verein Bahntechnologie Dessau e.V. und Hochschule Anhalt zielt auf die Modernisierung der klassischen Fachgebiete der nachhaltigen Bahntechnik, also auf **Innovationen** im Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik durch Einsatz interdisziplinärer Zukunftstechnologien wie computergestützte Methoden und Digitalisierung für die Konstruktion, Wartung und Instandhaltung von Schienenfahrzeugen sowie ihre Internet-basierte Vernetzung mit den Instandhaltungswerken.

Insbesondere soll in der Strategie die Entwicklung der **Nachhaltigkeit** von Schienenverkehrssystemen im Fokus stehen und damit wesentliche Aspekte des Klima- und Umweltschutzes adressieren. Ein zentrales Pilotprojekt soll dabei die Entwicklung einer kosteneffizienten „Diesel-Ersatz“-Technologie durch Übergang zu Gas-elektrischen Bahnantrieben mit Erdgas und erstmals mit Wasserstoff, insbesondere mit „grünem Wasserstoff“ sein, der möglichst aus regionalen Wind- oder Solarkraftwerken gewonnen werden soll.

Diese Technologie soll in existierenden Dieseltriebzügen zur Anwendung kommen. Innerhalb der Umsetzungsphase soll sie zunächst in ein oder zwei **Demonstratoren** auf der Strecke Dessau-Wörlitz im Praxisbetrieb gezeigt werden. Später kann diese Antriebstechnologie aufgrund der weiten Verbreitung und der Langlebigkeit solcher Triebzüge einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der klimapolitischen Zielsetzung der Bundesrepublik für 2030 leisten.

Für den Erfolg der Gesamtstrategie des Wandels zur Technologieregion ist von entscheidender Bedeutung, dass dieser Prozess in der Gesellschaft wahrgenommen und unterstützt wird, so dass das „regionale Selbstbewusstsein“ gestärkt wird und zur Attraktivität der Region nach innen und von außen beiträgt. Ein wichtiges Teilprojekt ist daher die Planung und Ausgestaltung einer **Imagekampagne**, mit der die Bevölkerung, die Unternehmen und potenzielle Kunden von den bisherigen technologischen Errungenschaften und von den angestrebten Zielen überzeugt und begeistert werden sollen.

Organisation der Schutzrechtsarbeit an der Hochschule

Der Leiter des FTTZ hat 2017 alle Schutzrechte der Hochschule Anhalt neu kategorisiert und geordnet in einer Datei für die systematische Verwaltung zusammengestellt.

Weiterhin wurde die Erfindertätigkeit der Fachbereiche neu motiviert, so dass gegenüber 2016 eine Steigerung der Neuanmeldungen von 3 auf 10 zu verzeichnen war (Abbildung 1).

Trotz der gezielten Aufgabe von inzwischen obsoleten Schutzrechten wurde dennoch ein kontinuierliches Anwachsen des Schutzrechtebestandes erreicht. Bemerkenswert ist auch der Anstieg der Erteilungen von Patenten aus Erfindungsmeldungen früherer Jahre um 5 auf 12 in 2017

A 1.15. Erhöhung der kooperativen Promotionen

(15) Die Universitäten bauen bestehende Hürden beim Promotionszugang von Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen vollständig ab, um den Anteil kooperativer Promotionen zu erhöhen. Die Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen werden gleichwertig an der Landesgraduiertenförderung beteiligt.

An der Hochschule Anhalt sind aktuell 80 junge Nachwuchswissenschaftler tätig, die an der Hochschule an ihrem Promotionsprojekt arbeiten. Die Nachwuchswissenschaftler sind entweder über Drittmittelprojekte (50 Personen), das Graduiertenprogramm des Landes (12 Personen) oder aus Hochschulmitteln finanziert (18 Personen).

18 Personen (24 %) sind mit ihrem Promotionsverfahren an Universitäten des Landes Sachsen-Anhalt angebunden (16 MLU, 6 OvGU). Der überwiegende Teil promoviert außerhalb von Sachsen-Anhalt. Dies ist auf die weiterhin unbefriedigende Möglichkeit der Anbindung der forschungsstarken Professuren der Hochschule an Universitäten im Land zurückzuführen.

Seit dem Sommersemester 2018 verfügt die Hochschule Anhalt über eine Graduiertenakademie für die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern (www.hs-anhalt.de/graduiertenakademie). Ziele der Graduiertenakademie sind die Qualitätssicherung und -steigerung der Promotionsbedingungen, die Steigerung der Attraktivität der Hochschule Anhalt für Wissenschaftler und Kooperationspartner sowie der Einsatz für transparente und planbare Rahmenbedingungen während der Promotion. Dazu bietet die Hochschule Anhalt überfachliche Qualifikationskurse an, baut ein interdisziplinäres Netzwerk auf und steht als zentrale Anlaufstelle für alle Themen rund um die Promotion zur Verfügung.

Abbildung 5: Aktivitäten der Graduiertenakademie der Hochschule Anhalt im Sommersemester 2018

Wann	Was
12. April 2018	Netzwerktreffen
5./6. Juni 2018	19. Nachwuchswissenschaftlerkonferenz (www.nwk2018.de)
Mai/Juni 2018	Workshop "Academic Writing"
16.-19. Juli 2018	Workshop "Crashkurs Statistik"
27. September 2018	Workshop "Publishing Journal Articles"

A 1. 16. Third Mission – Unterstützung gesellschaftlich relevanter, sozialer und kultureller Aufgaben in der Region

Die Hochschule Anhalt beteiligte sich aktiv an zentralen bzw. branchenbezogenen Projekten zur Fachkräftesicherung des Landes, der Landkreise und Kommunen. Dazu gehörten u. a.

- die von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld, Dessau, Wittenberg (www.wf-anhalt.de) koordinierte Fachkräfteallianz und
- die Demografie-Allianz des Landes Sachsen-Anhalt

Zu den gesellschaftlich relevanten Aufgaben in der Region kann auch die unmittelbare Zusammenarbeit von Hochschule und regionalen Unternehmen bei der Gewinnung von Absolventen für eine Tätigkeit in der Region gezählt werden. Dabei unterstützt bereits seit 2008 der an der Hochschule eingerichtete Karriereservice (<http://www.hs-anhalt.de/karriere>). Er vermittelte bereits zahlreiche Unternehmenskontakte, organisierte vielfältige Veranstaltungen wie die jährliche Firmenkontaktmesse sowie spezielle Absolventenbörsen.

Weitergehende Bildungsaufgaben

Erstellung einer Konzeption zur Einrichtung und zum Betrieb eines Wissenschaftsladens

An der Hochschule Anhalt und insbesondere im Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung wurde ein Konzept zur Einrichtung und zum Betrieb eines Wissenschaftsladens für den Standort Bernburg-Strenzfeld erarbeitet.

Mit dem Konzept wurde eine Grundlage zur Entwicklung eines innovativen Ortes auf dem Campus Bernburg-Strenzfeld geschaffen, an dem der Wissenschaftstransfer und die Kommunikation zwischen unterschiedlichsten Akteuren der Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft weiter gefördert werden soll. Der Wissenschaftsladen soll dabei als konkreter Ort eine bisher fehlende Schnittstelle zwischen Wissenschaft bzw. Forschung, Unternehmen und Endverbrauchern (Akteure) bilden. Vor allem bei Endverbrauchern könnten an einem solchen Ort die Forschungsergebnisse und Produkte aus der Wissenschaft als regionale Erzeugnisse aus Wissenschaft und Forschung bekannt gemacht werden. Neben der Kommunikation und dem Transfer soll der Ort auch dazu dienen, um Fragen und Herausforderungen regionaler Akteure gemeinsam zu diskutieren und Antworten zu suchen. Damit geht auch das Ziel der Förderung einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung einher. Im Zuge der Konzepterarbeitung wurden Strategien und Maßnahmen entwickelt, um den Wissenschaftsladen schrittweise für verschiedenste Akteure als Plattform infrastrukturell und institutionell schrittweise zu realisieren und zu etablieren.

Die Konzeptentwicklung wurde mit Mitteln der Europäischen Union und des Landes Sachsen-Anhalt (ELER) im Rahmen der LEADER-/CLLD-Richtlinie des Landes Sachsen-Anhalt gefördert und soll in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt werden.

Konzeption eines Wissenschafts-Radweges „Life Sciences“

Die Lehr- und Forschungsbereiche der Hochschule Anhalt und insbesondere am Standort in Bernburg bieten gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum „Life Sciences“ das Potential zur Entwicklung einer Schnittstelle zwischen Stadt und Umland bzw. dem ländlichen Raum. Die Produktion von Nahrungsmitteln und Rohstoffen durch die Landwirtschaft sowie ihre Veredelung, die einen wichtigen Bereich der Ökotrophologie darstellen, sind unter dem Aspekt des Erhalts der Lebensgrundlagen des Menschen (Naturschutz und Landschaftsplanung) ein wichtiger Bestandteil der gestalteten Umwelt des Menschen (Landschaftsarchitektur und Umweltplanung). Zusätzlich zu diesen thematischen Schnittstellen zwischen Stadt und Umland bietet der Campus Bernburg-Strenzfeld am nördlichen Stadtrand von Bernburg, auf Grund seiner geographischen Lage, das Potential zur Verknüpfung von Stadt- und Umland. Dabei

sollen auch die Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen kulturhistorischen und landschaftlichen Themen der aktuellen Landschaft mit der zukünftigen Landschaftsentwicklung (Landschaftsarchitektur und -planung) im Kontext der Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft betrachtet werden.

Mit dem Wissenschafts-Radweg „Life Sciences“ soll die Wissens- und Informationsvermittlung und ein Know-how-Transfer anhand von Themenfeldern des Lehr- und Forschungsfeldes „Life Sciences“ an der Hochschule Anhalt mit dem Ziel der Darstellung und dem Erlebarmachen der Verknüpfungen und Wechselwirkungen zwischen Stadt und Umland erfolgen. Zusätzlich sollen die Leistungen von Wissenschaft und Forschung kommuniziert sowie insbesondere bei jungen Zielgruppen das Interesse an Wissenschaft und Forschung in diesem Bereich und den damit verbundenen Berufsfeldern geweckt werden. In diesem Zusammenhang soll als ein Schwerpunkt des Projekts ein innovatives Leit- und Lernpfadsystem zur Wissens- und Informationsvermittlung mit neusten Informations- und Kommunikationstechnologien wie Augmented- und Mixed-Reality auf Grundlage des Know-hows im Kompetenzzentrum „Digitales Planen und Gestalten“ der Hochschule Anhalt realisiert werden, welches einen Modell- bzw. Beispielcharakter haben soll.

Im Sommersemester 2017 wurden im internationalen Studiengang Landscape Architecture im Rahmen des Großprojektes (Studio) unter Leitung von Prof. Dr. Uhrig seitens der Studierenden Grobkonzeptionen zu einem entsprechenden Radweg erarbeitet, in denen anhand von den Teilbereichen des Lehr- und Forschungsfeldes Life wesentliche potentielle „Points of Interest (POI)“ ermittelt sowie dementsprechende Routenführungen entwickelt wurden.

Die Ergebnisse des studentischen Großprojekts wurden aktuell durch die Stadt Bernburg und den Nachbargemeinden aufgegriffen. Seitens der Institutionen ist die Ausweisung und Etablierung eines entsprechenden Radweges geplant, an der auch die Hochschule als Kooperationspartner weiter mitwirken wird.

Etablierung eines Lehr- und Versuchsweinberges

Der Lehr- und Versuchsweinberg ist ein gemeinsames Projekt der Hochschule Anhalt und der Stadt Bernburg. Die Errichtung erfolgt maßgeblich über die Projektförderung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) mit dem Ziel, die alte Weinbautradition im Unteren Saaletal wiederzubeleben. Für die Hochschule Anhalt ergibt sich ein sehr interessantes Versuchsfeld für den Weinbau, das die Grundlage für einen intensiven Wissens- und Technologietransfer bilden soll. Die komplexen Aufgabenstellungen beziehen sich u. a. auf die Demonstration des Weinbaus unter dem Einfluss der Klimaerwärmung, Demonstration einer hohen Biodiversität, Durchführung von fakultativen Lehrangeboten, Erfahrungsaustausche in Form von speziellen Bildungsangeboten z. B. für nebenberufliche Winzer, aber auch für Exkursionsprogramme im Rahmen des Seniorenkollegs oder im Rahmen von Schulkooperationen.

Staudensichtungen

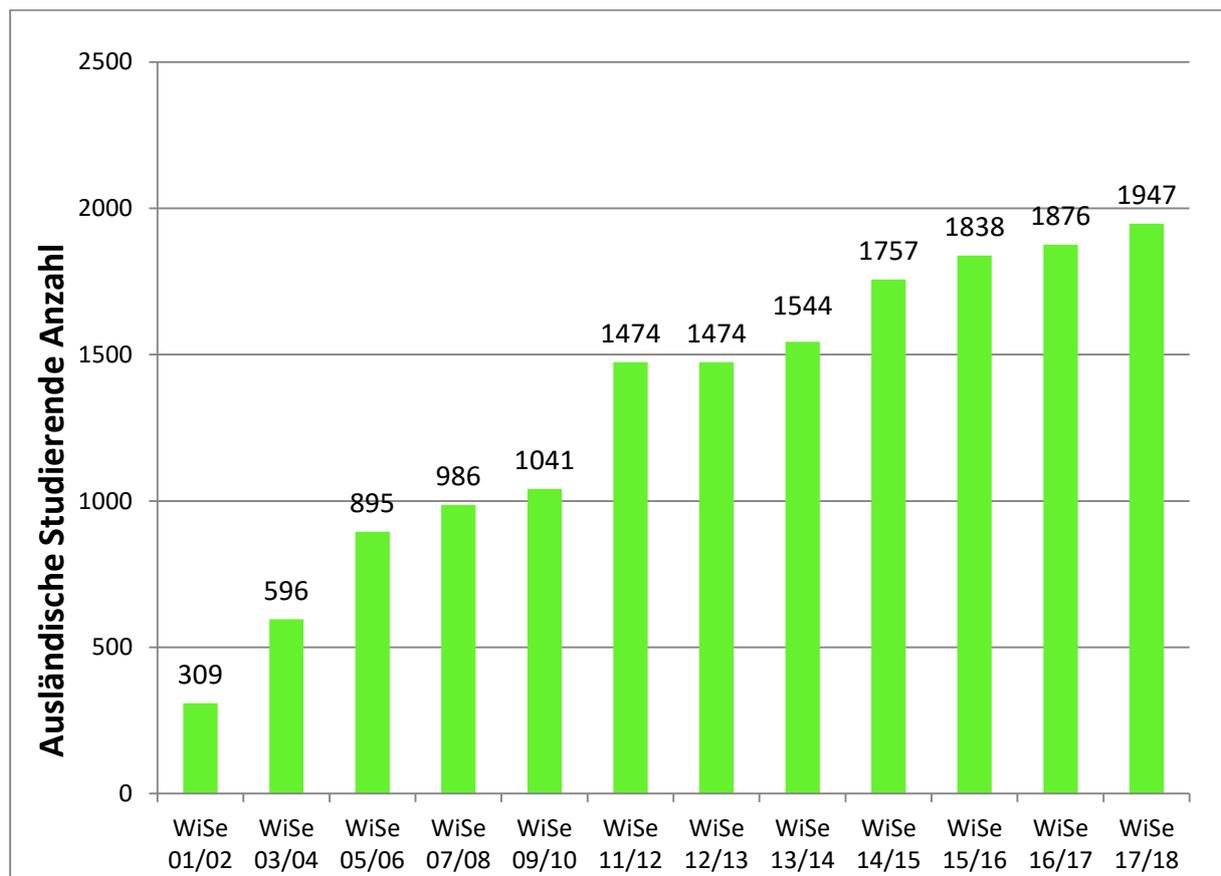
Die angelegten Versuchs- und Demonstrationsflächen der Gärten am Standort Bernburg zeigen Pflanzenkombinationen auf verschiedenen Standorten zu unterschiedlichen Themen. Ein Schwerpunkt ist die Gestaltung erlebnisreicher Artenkombinationen bei einfacher und zeitsparender Pflege. Zudem sind Anlagen zum Vergleich ähnlicher Sortimente zu finden. Die Gärten sind zunächst der Unterstützung von Forschung und Lehre gewidmet, stehen aber der Öffentlichkeit zur Verfügung und liefern wertvolle Ideen erlebniswirksames und pflegeextensives Grün im öffentlichen Raum und im Hausgarten. Dazu gehören auch Führungen zu speziellen Themen oder auch Angebote für Schulen.

A 1.17. Internationalisierung

(17) Die Internationalisierung sehen die Hochschulen als Querschnittsaufgabe an. Sie entwickeln ihre Internationalisierungsstrategien dem eigenen Interesse entsprechend weiter und setzen diese in angemessener Zeit um. Sie erhöhen in diesem Rahmen in geeigneten Fällen und nachfragegerecht den Anteil internationaler Studiengänge. Wo es noch nicht der Fall ist, entwickeln die Hochschulen die Curricula grundständiger Studiengänge so weiter, dass Auslandsaufenthalte in der Regelstudienzeit möglich sind.

Die Hochschule Anhalt hat über den Hochschulentwicklungsplan 2015 - 2024 die Ziele und Handlungsfelder ihrer Internationalisierung klar benannt. Dabei besteht das Selbstverständnis, dass Internationalisierung als Querschnittsaufgabe verstanden wird und die internationale Ausrichtung der Serviceorientierung in allen zentralen Service-Einrichtungen sowie den einzelnen Fachbereichen für die Studierenden gedacht und gelebt wird. Mit der Einrichtung einer Senatskommission Internationales ist die Thematik der Internationalisierung auch in den hochschulweiten Gremien vertreten. Im Mai 2018 wurde die Internationalisierungsstrategie der HS Anhalt durch den Senat verabschiedet und im Netz veröffentlicht <https://www.hs-anhalt.de/hochschule-anhalt/profil.html>.

Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl ausländischer Studierender an der Hochschule Anhalt

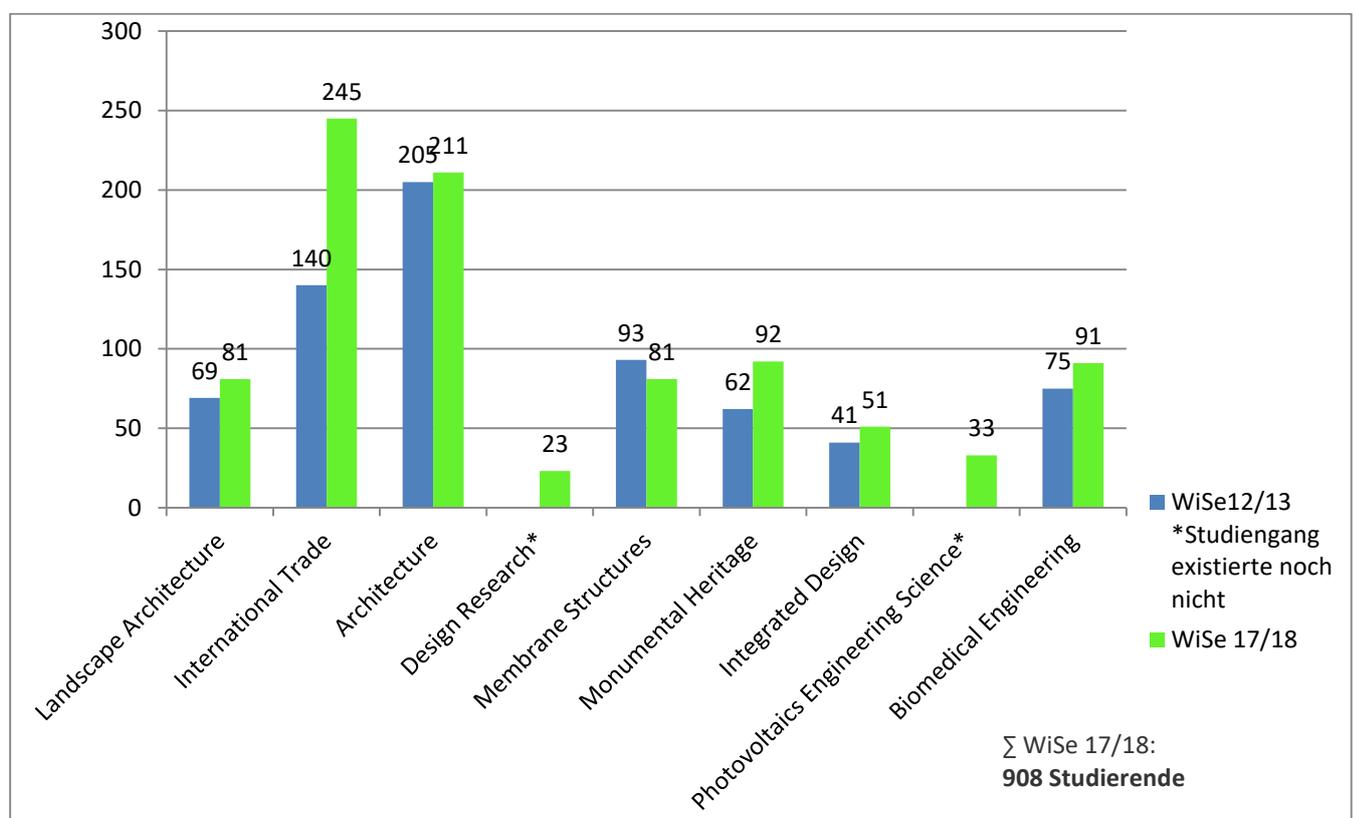


Wesentliche Handlungsfelder werden durch die Etablierung transnationaler Hochschulbildung determiniert. Die Pflege einer Willkommenskultur sowie der Aufbau einer bedarfsgerechten fachlichen Betreuung für internationale Studierende und Lehrkräfte standen im Fokus der Aktivitäten zur Internationalisierung. Studiengänge global zu denken und Inhalte um

den Aspekt der Internationalität zu erweitern ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil des internationalen Campus an der Hochschule.

Die Neuentwicklung und der Ausbau englischsprachiger Masterstudiengänge waren dabei ein wichtiger Faktor für die progressive Entwicklung der Internationalisierung. Sie stehen auf der Ebene der Studiengänge Modell für eine erfolgreiche Implementierung internationaler Maßnahmen. Neben den etablierten englischsprachigen Master-Programmen wurde das Angebot in Design Research und Photovoltaics Engineering Science ausgebaut. Zudem wurde ein joint degree Master Programm Food Science Technology and Business zusammen mit der KU Leuven in Belgien und der Catholic University in Portugal weiter erfolgreich umgesetzt.

Abbildung 7: Entwicklung der Studierendenzahlen in den englischsprachigen Studiengängen

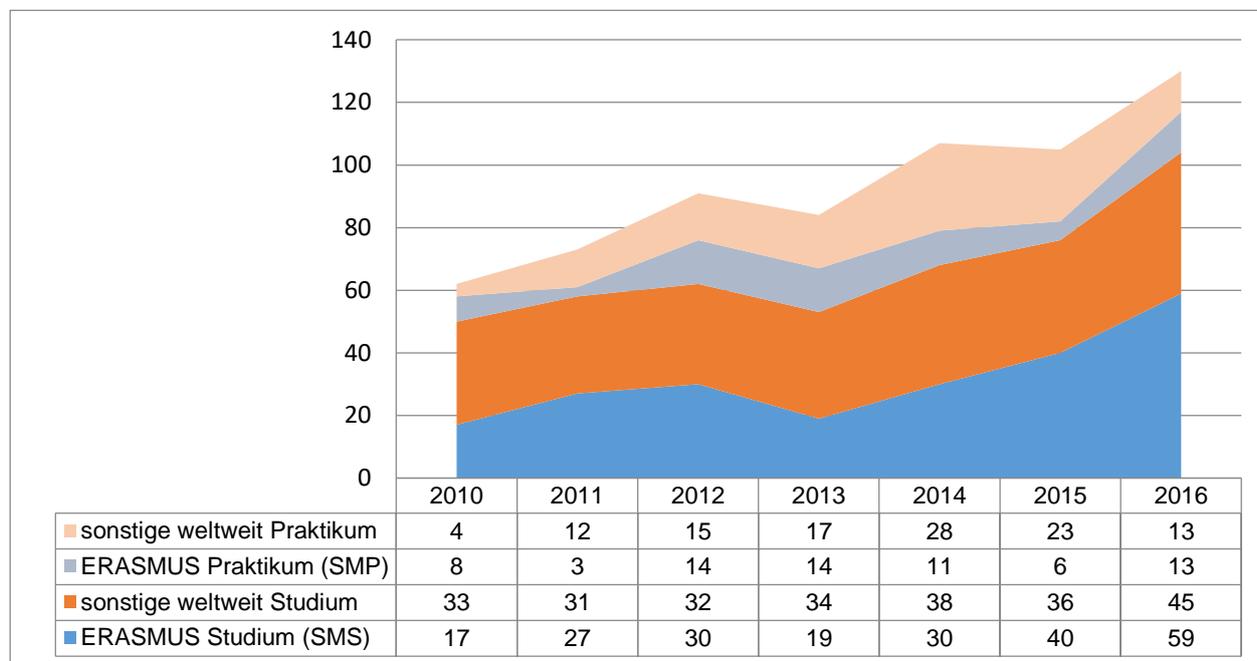


Die Hochschule Anhalt konnte in ihrer aktuellen Entwicklung den Anteil der Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt während ihres Studiums absolvieren, erhöhen. Eine zentrale Maßnahme zur Steigerung der Mobilität war die Einführung von Mobilitätsfenstern (ab 2012 sukzessive umgesetzt), welche an Stelle eines Berufspraktikums, die einfache Anerkennung von 30 Credits im Ausland erbrachten Leistungen ermöglicht. Dadurch wurden vor allem in den grundständigen Studiengängen die Curricula so geöffnet, dass Auslandsaufenthalte in der Regelstudienzeit möglich sind. Dies wurde im regulären Bachelorbereich für fast alle Studiengänge eingeführt (26 von 27 Studiengängen) und im Master für 21 der 30 angebotenen Studiengänge. Im Fernstudienangebot gibt es bisher im Studiengang Landwirtschaft und Agrarmanagement die Option eines Mobilitätsfensters.

Durch die Umsetzung des Erasmus+ Programms seit 2014 ist zudem der Anerkennungsprozess transparent für Austausch-Interessenten gestaltet und wird durch QM-Verfahrensanweisungen zwischen den Akteuren klar geregelt.

Die ergriffenen Maßnahmen zu Steigerung der Outgoer Mobilität haben besonders für den geförderten Bereich der EU-Länder ihre Wirkung entfalten können. Neben der Weiterentwicklung der Partnerschaften in diesem Raum, wurde dies vor allem durch eine engmaschigere Betreuung der mobilen Studierenden gewährleistet.

Abbildung 8: Outgoer EU/ Weltweit 2010-2016 (Start der Mobilität)



Die Hochschule Anhalt hat besonders durch die erfolgreiche Teilnahme am HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ (2014/15) neue Impulse aufgenommen und umgesetzt. Im Gegenstromverfahren ist sie zudem bestrebt eine Internationalisierungsstrategie, welche die Interessen und Bedürfnisse der Fachbereiche und zentralen Einheiten berücksichtigt, zu verfassen und dadurch in Zukunft die Ausgestaltung internationaler Kooperationen gezielt zu steuern mit dem Ziel internationale Partnerhochschulen mit attraktiven Studienangeboten für die Studierenden zu gewinnen.

Die hohe Anzahl internationaler Studierender als Incomer, Bildungsinländer und -ausländer sowie die Ausgestaltung internationaler Bildungsangebote ermöglicht dabei die Internationalisierung zu Hause.

Aufbauend auf der regionalen Verankerung der drei Hochschulstandorte wird somit Hochschulbildung im globalen Rahmen gedacht und für alle Angehörigen der Hochschule ein internationales Lern- und Arbeitsumfeld geschaffen.

Des Weiteren wurden im Jahr 2017 KA 107 Erasmus-Projekte mit der Ukraine und dem Kosovo eingeworben – so dass hier ein geförderter Aufenthalt in diversen Doppelabschluss-Programmen ermöglicht wurde. Dies hat deutlich zur Verbesserung der Betreuung und der Versorgung der darin mobilen Austauschstudierenden beigetragen.

Kriterien für die Mittelvergabe im Rahmen interner Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen
(Senatsbeschluss 20.01.2010; ergänzt 24.08.2016 und am 07.06.2017)

Förderschwerpunkt	Bewertungskriterien	Förder-summe [€] je Projekt
1. Bestenförderung		
1.1. Projekte	Preise/Anerkennungen über Wettbe- werbe von außerhalb der Hochschule; mind. 5 Studierende	2.000,00
1.2. Einzelleistungen	Preise/Anerkennungen über Wettbe- werbe von außerhalb der Hochschule	500,00
2. Duales Studienangebot	Einrichtung und Studienbeginn	10.000,00
3. Weiterbildungsprogramm	mind. 3 Tage/20 Teiln.; Abstimmung mit berufsständ. Vertretungen;	2.000
3.1 Zertifikatsstudiengang	nach zweimaliger Immatrikulation mit durchschnittlich 15 Einschreibungen	4.000
4. E-Learning-Module	Ausweis in der PSO u. Integration Mo- dulhandbuch; Kontrolle der wichtigen Kriterien des E-Learnings über Internet- zugriff ; mind. 5 Prüfungen verbucht	4.000,00
5. Internat. Studienangebot	Doppelabschluss oder gemeinsamer Abschluss mehrerer Hochschulen	4.000,00
6. Studentensommer	mindestens 1 Woche; mindestens 10 Teilnehmer	2.000,00
7. Schülerpraktika - Schulkooperation/Schüler-AGen - „Jugend forscht“ / Junioringenieurakademie oder vergleichbare Projekte	mindestens 1 Woche; mindestens 5 Schüler nach Programm und unter Benennung persönlicher Zuständigkeit seitens FB	2.000,00
8. Gründungsprämie	- allgem. Innovationsgründung - I-G mit hoher Komplexität - I-G höchster Komplexität (Venture-Be- teiligung)	500,00 2.500,00 5.000,00
9. Qualitätssiegel, Zertifikate von Fachgesell- schaften, Berufsverbänden, Institutionen u.a. für Studiengänge (außer Qualitätssiegel des Akkreditierungsra- tes und dessen zertifizierte Agenturen)	Nachweis der Antragstellung; nur für erstmalige Vergabe und nur eine Förde- rung je Studiengang	bis max. 5.000,00

Interne Zielvereinbarungen werden mit allen W-Professoren abgeschlossen. Entsprechend der Leis-
tungsbezügeordnung der Hochschule werden die Leistungsbezüge an abrechenbare Aufgaben gebun-
den:

- Berufungs- und Bleibeleistungsbezüge,
- besondere Leistungsbezüge für Lehre, Forschung, Weiterbildung, Nachwuchsförderung,
- Funktions-Leistungsbezüge im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung.

Hinzu kommt ein individuelles Anreizsystem in Form Lehrabminderungen für die Einwerbung von For-
schungsdrittmitteln - > 50 T € = 2 SWS p. a., > 100 T € = 4 SWS, > 150 T € = 6 SWS, > 200 T € = 8
SWS.

A 1.19. Geschlechtergerechtigkeit

(19) Die Gleichstellung aller Hochschulangehörigen im Sinne gleichberechtigter Zugänge zu Stellen, Qualifikationsangeboten und Entscheidungsgremien ist erklärtes Ziel der Hochschulen. Das Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt wird durch die Hochschulen umgesetzt. Mittelfristiges Ziel ist das Erreichen der darin enthaltenen Quoten. Die Universitäten führen entsprechend der Empfehlungen des Wissenschaftsrates, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Beschlüsse des Landtages Sachsen-Anhalts im Rahmen der Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit das Kaskadenmodell unter Wahrung der fachlichen Qualität an ihrer Einrichtung ein. Die regelmäßige Veröffentlichung der entsprechenden Zahlen für die einzelnen Fakultäten in den Rektoratsberichten durch die Hochschulen sorgt für Transparenz, lässt Gleichstellungserfolge sichtbar werden und ermöglicht es, die Anteile der Geschlechter auf den einzelnen Karrierestufen im Kontext der jeweiligen Fakultäten zu sehen.

Die Hochschule Anhalt ist weiterhin engagiert in der Gleichstellung aller Hochschulangehörigen im Sinne gleichberechtigter Zugänge zu Stellen, Qualifikationsangeboten und Entscheidungsgremien. Das Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt ist ein aktiver Bestandteil der Hochschule.

Das Hochschulranking des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) als etablierter Bestandteil der Qualitätssicherung für Gleichstellung an Hochschulen zeigt im Gesamtranking der Bundesländer Sachsen-Anhalt im aktuellen Ranking wie schon in der letzten Erhebung 2015 im mittleren Mittelfeld. Der Frauenanteil am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal konnte dagegen von 37,6 % (Mittelgruppe) auf 43,6 % (Spitzengruppe) gesteigert werden. Verbessert hat sich ebenso die Steigerung des Frauenanteils beim hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal. In diesem Bereich kann also eine positive kontinuierliche Entwicklung konstatiert werden. Die Hochschule Anhalt versucht gleichfalls dieser Entwicklung zu folgen.

Gleichstellungsstrukturen

Eine erfolgreiche Gleichstellungsarbeit ist vor allem mit den Ressourcen verbunden, die für die Gleichstellungsarbeit zur Verfügung gestellt werden. Bei der Entwicklung der Gleichstellung in den Bundesländern lässt sich ein Zusammenhang mit der Institutionalisierung der Gleichstellungsbeauftragten feststellen. An der Hochschule Anhalt ist diese Institutionalisierung mit eigenen Gleichstellungsbeauftragten an den Fachbereichen und einer Gleichstellungsbeauftragten für die gesamte Hochschule, die mit einem eigenen Haushalt ausgestattet ist, fortgeführt und gefestigt.

Durch die aktive Teilnahme der Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche in Gremien und Berufungsverfahren wird die Perspektive des Geschlechterverhältnisses in alle personellen, organisatorischen und sozialen Entscheidungsprozesse der Hochschule sowie in Lehre und Forschung einbezogen. Weiterhin wird die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule in alle zentralen Stellenbesetzungen, insbesondere auf der Leitungs- und Führungsebene, aktiv einbezogen und ist in die Gremienarbeit integriert. Die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule hat eine Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche initiiert und steht in einem regelmäßigen Austausch mit ihnen. Weiterhin ist die Zusammenarbeit mit der Landeskongress der Gleichstellungsbeauftragten verstärkt worden, wie auch die Mitwirkung an der Bundeskongress der Gleichstellungsbeauftragten realisiert wurde.

Die Gleichstellungsbeauftragten agieren im Einvernehmen und mit Unterstützung der Hochschulleitung in verschiedenen Bereichen zur Schaffung von Gleichstellungsstrukturen. Die bundes- und landesweite Vernetzungsarbeit im Hochschulbereich wird durch den Besuch verschiedener Tagungen und Konferenzen, wie der Startveranstaltung zum Professorinnen III Programm des Bundes, gefördert.

Die Hochschule Anhalt fördert und bietet verschiedene Weiterbildungsangebote für die Gleichstellungsbeauftragten. Gleichzeitig wird durch diese im Wintersemester ein Genderawareness Seminar geplant als Angebot für die Hochschullehrer und Verwaltungsmitarbeiter.

Zur Verbesserung der Berufungsfähigkeit von Frauen werden Fördermaßnahmen des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung genutzt. Die Förderung von Frauen

auf Promotionsstellen ist ein weiterer Baustein für die zielgerichtete Förderung von weiblichen Nachwuchskräften. Gleichzeitig werden durch die Vergabe von Lehraufträgen an die Promovendinnen diese an die Lehre herangeführt und können die ersten wichtigen Erfahrungen sammeln und eine individuelle Entwicklung erfahren. Die Promotionen schaffen gleichzeitig Kontakte zur Wirtschaft und den kooperierenden Universitäten, was für die Entwicklungen von notwendigen Netzwerken zu Förderungen von weiblichen Karrieren unerlässlich ist. Mit einer erfolgreichen Promotion haben die Wissenschaftlerinnen einerseits hervorragende Chancen in der Wirtschaft Führungspositionen zu bekleiden, andererseits ist dies der erste Schritt um die Berufungsvoraussetzungen an Hochschulen zu erfüllen.

Die jungen Wissenschaftlerinnen sind in ihrer Person hervorragend geeignet neben den Professorinnen ein Rollenbild darzustellen, an denen sich junge Studentinnen orientieren können. Die Hochschule Anhalt lebt an dieser Stelle das Selbstverständnis von Frauen in Führungspositionen vor. Durch aktive Professorinnen in allen Gremien, Dekaninnen und Leiterinnen von Prüfungsausschüssen und einer weiblichen Verwaltungsleitung, erleben die Studentinnen die Hochschule Anhalt als auch weiblich geprägte Hochschule. Studentinnen werden durch Frauen in diesen Positionen motiviert und männliche Studierende erfahren ein Selbstverständnis für Frauen in Führungspositionen.

Auch in dem Berichtsjahr hat die Hochschule Anhalt im Rahmen der Maßnahme „Förderung zur Herstellung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung (FEM-Power)“ mitgewirkt. Das Orientierungsstudium für die MINT-Fächer konnte im letzten Jahr etabliert werden und es wurden mehr hauptamtliche Professoren gewonnen, Vorlesungen anzubieten. Die Idee, in ein Studium „hinein zu schnuppern“, ist tatsächlich nicht nur für Studentinnen interessant, bietet aber gerade diesen eine hervorragende Möglichkeit in den naturwissenschaftlich-technischen (MINT) Studiengängen sich zu probieren und jenseits von klassischen Rollenbildern herauszufinden, ob diese Studiengänge, die immer einen viel zu geringen Anteil an weiblichen Studierenden haben, eine Option sein können.

A 1.20. Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention

(20) Die Hochschulen leisten ihren Beitrag zur gleichberechtigten Teilhabe behinderter Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierender durch Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention und des diesbezüglichen Landesaktionsplanes einschließlich der Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung des Hochschulbetriebes.

An der Hochschule Anhalt existiert eine Festlegung zur Integration behinderter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Studenten und Studentinnen. Für die Berücksichtigung der besonderen Belange sowie als Ansprechpartner stehen ein Behindertenbeauftragter sowie eine Vertrauensperson der Schwerbehinderten zur Verfügung.

Je nach Art und Grad der Behinderung werden im Einzelfall entsprechende zweckmäßige Maßnahmen zur Betreuung und Integration in den Studienalltag getroffen.

Zusätzlich werden seit 2015 jährlich im Rahmen der Begrüßung der Erstsemester Befragungen durch den Gleichstellungsbeauftragten am Standort Dessau durchgeführt. Hier wurden die kulturellen, sozialen und persönlichen Besonderheiten erhoben. Die Ergebnisse dieser Befragung helfen der Fachbereichsleitung, sich für die Belange chronisch kranker Studierender, religiöser Minderheiten und Studierender mit Kindern einzusetzen. Es lagen keine Anfragen, Auffälligkeiten oder Hinweise für Handlungsbedarf vor.

A 1.21. Familiengerechte Hochschule

(21) Die Maßnahmen zur Verbesserung der familiengerechten Studienbedingungen sowie zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. das Audit „Familiengerechte Hochschule“) werden durch die Hochschulen fortgesetzt und weiterentwickelt.

Die Maßnahmen zur Verbesserung der familiengerechten Studienbedingungen sowie zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z. B. das Audit „Familiengerechte Hochschule“) werden durch die Hochschulen fortgesetzt und weiterentwickelt. Hierzu gehören neben der Einrichtung und des Erhalts von Still- und Ruhezimmern für Mütter (z. B. auf dem Campus Bernburg) auch die fortwährende Bemühung um die Möglichkeiten von Kinderbetreuungen und familienfreundliche Vorlesungs- und Prüfungszeiten. Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden Studenten und Studentinnen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Kind besonders gefördert, flexible Arbeitszeitregelungen getroffen und Heim- und Telearbeit angeboten.

Ebenso hat die Hochschule Anhalt 2015 für Studierende sowie für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Kind am Campus Strenzfeld eine Kinderbetreuungsstelle namens „Professor Eule und seine Freunde“ in Zusammenarbeit mit dem Verein „Kids e. V. Bernburg“ errichtet, in der die Betreuung von bis zu fünf Kindern gleichzeitig im Alter von acht Wochen bis sechs Jahren stundenweise von Montag bis Sonnabend angeboten wird. An der Hochschule Anhalt existiert eine Festlegung zur Integration behinderter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Studenten und Studentinnen.

Die Hochschule Anhalt aktualisiert jährlich ihr „Konzept für chancengleiche und familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen“. Die aktuelle Version wird auf der Homepage der Hochschule Anhalt veröffentlicht:

<https://www.hs-anhalt.de/hochschule-anhalt/profil/beauftragte/gleichstellung.html>

A 1.22. Kommission für Informationstechnik der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt (IT-KOM LSA)

(22) Die Hochschulen haben eine gemeinsame Kommission für Informationstechnik der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt als Nachfolgeorganisation der bisherigen Landes-Hochschul-Datenverarbeitungs-Kommission (LDVK) errichtet.

Die IT-KOM LSA konstituierte sich am 29.07.2015. Aktuell ist der Vorsitzende der IT-KOM LSA, Prof. Dr. Olaf Drögehorn (Hochschule Harz).

Die Hochschule Anhalt ist in dieser Kommission durch den Beauftragten für IT und Digitalisierung der HSA, Prof. Dr. Steffen Strauß, vertreten.

A 1.23. Ausbau der digitalen Hochschulbildung

(23) Die Hochschulen intensivieren den konzeptionellen Ausbau der digitalen Hochschulbildung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten. Sie sollen insbesondere flexible Lernformen weiter entwickeln, die die wissenschaftliche Lehre optimieren. Durch die Vernetzung der Studien- und Lehrangebote und geeignete Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung können die standortübergreifenden Lehrangebote, auch länderübergreifend, die Lehre effizienter gestalten. Weiterhin prüfen die Hochschulen kontinuierlich, in welchem Maße OERs (Open Education Resources) bereitgestellt bzw. ressourcenschonend und qualitätssteigernd genutzt werden können und berichten darüber zum Wintersemester 2018/19.

Die Hochschule Anhalt begegnete den wachsenden Anforderungen der Digitalisierung von Informations- und Kommunikationsprozessen mit aktuellen Technologien, modernen IT-Systemen und neuen Konzepten.

Die Umsetzung der 2015 in einer Klausurtagung von Vertretern der Hochschulleitung, der Fachbereiche sowie der Betriebs- und Struktureinheiten entwickelten Konzepte zur Modernisierung der IT-Infrastruktur befindet sich vor dem Abschluss. An den Standorten Bernburg und Köthen sollen die Maßnahmen zur Erneuerung der Infrastruktur zu Beginn des Sommersemesters 2018 vollständig abgeschlossen sein. Am Standort Dessau wird es aufgrund von Verzögerungen bei der Erteilung von Baugenehmigungen durch die Stadt für eine erforderliche LWL-Verkabelung noch Verzögerungen geben.

Erste Meilensteine wurden bei der Einführung des neuen Campusmanagementsystems HISinOne erreicht. So wurde die Installation und Konfiguration der HISinOne Serverinfrastruktur abgeschlossen und das Modul für die Online-Bewerbung für alle relevanten Studiengänge des Sommersemesters 2018 konfiguriert. Ab Ende des Jahres konnten sich die ersten Studieninteressierten über dieses System für ein Studium an der Hochschule Anhalt bewerben. Bei der Prüfung der Zugangsvoraussetzungen für Bewerber mit einer internationalen HZB greift die Hochschule seit dem Wintersemester 2017/2018 auf die Dienste der Arbeits- und Servicestelle für internationale Studienbewerbungen (uni-assist) e. V. zurück.

Alle bereits in den Berichten der Vorjahre beschriebenen Prozesse sind aktuell in der Umsetzungsphase. Gemäß Prozessmanagement fanden und finden dazu regelmäßige Meetings statt, wo über die Umsetzung der jeweiligen Meilensteine informiert wird. Es wird eingeschätzt, dass sich die Hochschule Anhalt im Rahmen ihrer zeitlichen Planung befindet.

A 1.24. Hochschulmarketing

(24) Die Hochschulen beteiligen sich weiterhin aktiv an den hochschul- und länderübergreifenden Aktivitäten des Hochschulmarketings, welche insbesondere auf MINT-Fächer auszurichten sind.

Marketing

Der Bereich Hochschulmarketing der Hochschule Anhalt ist auf übergeordnete Ziele ausgerichtet, die von der Zielvereinbarung 2015 - 2019, dem Hochschulentwicklungsplan 2015 - 2024 sowie vom Bericht des Wissenschaftsrates abgeleitet wurden. Zu diesen übergeordneten Zielen gehören u. a. die Entwicklung eines attraktiveren Gesamtbilds, das Aufrechterhalten des aktuellen Niveaus der Studienanfängerzahl sowie die stärkere Einbindung der Alumni in die Arbeit der Hochschule. Zur Stärkung des Bereichs Hochschulmarketing wurde zu Beginn des Jahres das Amt des Vizepräsidenten für Marketing und Kommunikation eingerichtet und im Laufe des Jahres ein eigenständiger Bereich für Marketing und Kommunikation aufgebaut, für den eine neue Leitungsstelle geschaffen wurde. Der Leiter Hochschulmarketing hat zum 1. November 2017 seinen Dienst angetreten.

Organisationsstruktur:



Zu den zentralen Aufgaben des Bereichs Marketing und Kommunikation gehört die übergreifende Koordination des Hochschulmarketings. Zu diesem Zweck wurde bereits zum Mai die Senatskommission für Marketing & Kommunikation eingerichtet, in der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Standorten und den verschiedenen Betriebseinheiten regelmäßig über aktuelle Themen des Hochschulmarketings beraten. Im Berichtszeitraum ist die Kommission sechs Mal zusammengekommen und die Kommissionsmitglieder haben sich darüber hinaus in verschiedenen Arbeitsgruppen getroffen, um an ausgewählten Themenfeldern zu arbeiten. Zum Ende des Jahres wurde eine Projektstelle Social Media/Online-Marketing geschaffen, die jedoch erst in 2018 mit der Arbeit beginnt.

Eine zentrale Aufgabe im Bereich Marketing und Kommunikation war im Jahr 2017 die Erstellung einer neuen Hochschulwebsite, die in einem internen Launch im Dezember zunächst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule präsentiert wurde. Zur personellen Unterstützung wurde im Mai eine halbe Projektstelle für den Webrelaunch eingerichtet.

Um die übergeordneten Ziele des Hochschulmarketings zu erreichen, wurden eine Reihe weiterer Maßnahmen gestartet und teilweise abschließend umgesetzt.

Hierzu gehörten u. a. die folgenden:

- **Veranstaltungen** wie Schulkooperationen, Bewerbertage, Tage der offenen Hochschultür/Hochschulinformationstage, Fach- und Bildungsmessen sowie weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen.
- **Wissenschaftliche Konferenzen** fanden in verschiedenen Fachgebieten übers Jahr verteilt statt und bezogen Akteure aus ausländischen Partnerhochschulen und Praxispartnern mit ein.

- **Imagevideo:** Durch das Doku-Team der Hochschule wurde ein neues Image-Video und verschiedene Einzelvideos zu ausgewählten Bereichen und Aktivitäten der Hochschule gedreht.
- **Hochschulfotos:** Zusätzlich zu den Videoproduktionen wurde für vielfältige Bereiche der Hochschule neues Bildmaterial erstellt, das u. a. für die Inhalte der neuen Hochschulwebsite bereitgestellt wurde.
- **Mitarbeiterfotos:** Um nicht zuletzt auf der neuen Website einen vertrauensvollen und nahbaren Eindruck zu schaffen, wurden an allen drei Standorten Mitarbeiter-Shootings angeboten, bei denen Portrait-Fotos erstellt wurden.
- **Social Media:** Die Social-Media-Aktivitäten der Hochschule wurden fortgeführt. Darüber hinaus wurden von Juli - Sept 2017 ausgewählte Studiengänge und die Hochschule als Ganzes über eine Facebook-Werbekampagne beworben. Im Ergebnis wurde die Facebook-Werbung 478.307 angezeigt (Impressions) und 239.870 Personen erreicht.
- **Suchmaschinen Werbung:** In Ergänzung zu den Social-Media-Aktivitäten wurde auch Werbung bei Google geschaltet. In diesem Bereich wurden die Anzeigen knapp 65.000-mal angezeigt und insgesamt 4.705 auf die Anzeigen geklickt.
- Im Bereich Studierenden-Service-Center wurde die **WhatsApp-Studienberatung** fortgeführt. Studienbewerber konnten sich ab Juli 2017 über die Studienmöglichkeiten an der Hochschule informieren.
- Zur Entwicklung eines attraktiveren Gesamteindrucks wurde 2017 der **Erneuerungsprozess des „Corporate Design“** gestartet und eine externe Agentur zur Unterstützung beauftragt.
- Über ein Partnerunternehmen wurde ein **Merchandising Shop** strukturell eingerichtet, über den Studierende und Mitarbeiter zukünftig Hochschulkleidung und Werbemittel bestellen können. Der Start ist für das Folgejahr geplant.

Auch in 2017 zeigten spezielle Programme zur Förderung der MINT-Ausbildung an der Hochschule ihre Wirkung. Seit dem Wintersemester 2016/17 wurde das fachbereichsübergreifende „Orientierungsstudium MINT“ speziell für weibliche Studieninteressierte angeboten, welches einen ein- bis zweisemestrigen Einblick in die MINT-Studiengänge der Hochschule Anhalt gibt. Module aus dem regulären MINT-Studienangebot werden mit speziell für das Orientierungsstudium eingerichteten Modulen und individuellem Mentoring kombiniert. Projekt- und Perspektivenmodule ermöglichen mit Exkursionen zu regionalen Unternehmen plastische Eindrücke zu Berufs- und Karrieremöglichkeiten. Die Teilnehmerinnen erhalten ihren Interessen entsprechend individuelle Stunden- und Studienpläne, welche sie in die 3 großen MINT-Fachbereiche des Campus Köthen führen. Das Orientierungsstudium wird vom ESF und vom Land Sachsen-Anhalt gefördert.

Die ESF-geförderte Gleichstellungsinitiative „Make up your MINT“ ergänzt das Angebot und bietet in Kooperation der Fachbereiche „Informatik und Sprachen“ und „Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik“ ein Sommerpraktikum für Schülerinnen an, um u. a. im Labor selbst zu erproben, ob ein Studium in MINT die richtige Wahl für die eigene Zukunft wäre. Weiterhin werden im Projekt YouTube-Filme erstellt, die Einblicke in die Lebens- und Berufswelten erfolgreicher MINT-Frauen geben und Interesse am Thema wecken sollen. Vier ehemalige Teilnehmerinnen am MINT-Lab Sommerpraktikum sind mittlerweile Studentinnen an der Hochschule Anhalt.

Anfang 2018 wird auch das Projekt „intoMINT 4.0“ gestartet, in welchem eine App zur MINT-Begeisterung entwickelt wird, die sich speziell an Mädchen richten soll. Themenschwerpunkte sind die Berufs- und Studienorientierung sowie die aktive Auseinandersetzung mit MINT. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Im ESF-geförderten Projekt graduate@MINT werden drei dreijährige kooperative Promotionsverfahren von Frauen an der Hochschule Anhalt (gemeinsam mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) gefördert. Da die Promovendinnen während dieser Zeit im Rahmen des o. g. Orientierungsstudiums in der Lehre eingesetzt werden, erwerben sie gleichwohl pädagogische Fähigkeiten. Mit einer erfolgreichen Promotion werden die Wissenschaftlerinnen einerseits befähigt, in der Wirtschaft Führungspositionen zu bekleiden, andererseits ist dies der erste Schritt um die Berufungsvoraussetzungen an Hochschulen zu erfüllen.

Auch 2017 wurde die Landeschülerakademie in Köthen angeboten, die in Kooperation mit dem Bildungsministerium von Sachsen-Anhalt auf die außerschulische Förderung begabter junger Menschen mit besonderem Interesse für Naturwissenschaften, Technik und Informatik abzielt.

Einbindung der Hochschule in die Region (Wie wirkt die HS in die Region - Image) Veranstaltungen (Beispiele):

Historisches Erntefest

Das Historische Erntefest wird seit 1996 durch die Hochschule Anhalt gemeinsam mit der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau erfolgreich durchgeführt und versteht sich als Schaufenster der regionalen Direktvermarktung/Landwirtschaft. Es bietet einer Vielzahl von regionalen Produkten eine Plattform. Der Regionalität soll die Internationalität gegenübergestellt werden, so dass sich sowohl Sitten, Traditionen und Gebräuche heimischer als auch entfernter Länder im Ausstellungskonzept wiederfinden. Gleichzeitig ist die Veranstaltung eine Präsentation der Entwicklung der Landwirtschaft von der Bestellung bis zur Ernte. Die Einbindung der Studierenden, die nicht mit der Landwirtschaft verbunden sind, in die Vorbereitungen und die aktive Mitgestaltung führt zur Erhöhung der Akzeptanz landwirtschaftlich geprägter Themen.

Klosterweihnacht

Die Klosterweihnacht zeigt die Vielfalt der Internationalität an der Hochschule Anhalt und ist geprägt durch die Beteiligung der internationalen Studierenden, die die Traditionen ihrer Heimatländer der Öffentlichkeit präsentieren.

Seniorenkolleg

Mit diesem Studienkurs, den wir in Form eines Seniorenkollegs durchführen, sprechen wir ältere Menschen an, die auch nach dem Ausscheiden aus ihrem Berufsleben Interesse an der Wissenschaft haben und sich selbst mit Ergebnissen aus der Forschung und Entwicklung auseinandersetzen möchten.

A 1.25. Konzepte und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit

(25) Die Hochschulen berichten über Konzepte und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit. Dies umfasst sowohl den Bereich des Liegenschaftsmanagements, wie z. B. der Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001, als auch die Studienangebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Der Ressourcenverbrauch der Hochschule Anhalt wird durch eine regelmäßige Auswertung der Betriebskosten (Messung und Bewertung des Verbrauchs wichtiger Ressourcen nach Gebäuden) einem stetigen Kontrollprozess unterzogen. Die sich daraus ableitenden Maßnahmen beziehen sich insbesondere auf

- energetische Gebäudesanierungen (Wärmeisolierung Halle 62, Studierenden-Service-Center),
- Erneuerung der Haus- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Energieeffizienz (LED, Pumpen),
- Umstrukturierung und Anpassung der Heizungsanlage am Standort in Köthen auf den tatsächlichen Verbrauch sowie auf das Auswechseln der Wärmepumpen auf eine neue Generation,
- Installation einer Photovoltaikanlage,
- Anpassung der GLT-Anlage auf neue technische Entwicklungen.

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Aufgabenbereich in Lehre, Forschung und Ressourcenbewirtschaftung.

1. Lehre

Vgl. dazu Bericht zur Erfüllung der Zielvereinbarungen im Zeitraum Wintersemester 2013/14 bis Wintersemester 2016/17 der Hochschule Anhalt.

Die Nachhaltigkeit ist eine Grundrichtung der praxisnahen Ausbildung an der Hochschule Anhalt. Deshalb ist eine gesonderte Einrichtung von speziellen Modulen nicht zweckmäßig. Eine ganz besondere Rolle spielt beispielsweise die Nachhaltigkeit in folgenden Lehrgebieten:

Dessau: Die Fachrichtungen Architektur und Facility Management beschäftigen sich im Kern um die nachhaltige Nutzung von Gebäuden.

Bernburg: Im Bereich Landwirtschaft geht es um die durchgängig nachhaltige Nutzung der Böden. Im Fachgebiet Naturschutz sind die meisten Module direkt auf die Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Köthen: In der Ausbildung im Fachbereich EMW haben regenerative Energien einen zunehmenden Stellenwert erhalten.

2. Forschung

Entsprechend der fachlichen Ausrichtung in den Fachbereichen laufen Forschungsarbeiten, die Lösungen für eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen schaffen. Beispiele dafür sind:

- gemeinsame Projekte von Naturschutz und Landwirtschaft zur Erhaltung der Biodiversität in Ackerlandschaften,
- bessere Nutzung natürlicher Ressourcen für die Nährstoffversorgung der Kulturpflanzen durch Mikroorganismen,
- Nutzung von Pflanzeninhaltsstoffen in der Phytomedizin,
- Entwicklung leistungsfähiger Solarmodule,
- Erhöhung der Effektivität von Windkraftanlagen.

A 1.26. Flächennutzungs- und Entwicklungsplan

(26) Grundlage des Flächenbedarfs der Hochschulen sind weiterhin die mit dem MW und den Hochschulen im Rahmen der Hochschulstrukturplanung 2004/2005 abgestimmten Werte. Auf dieser Grundlage schreiben die Hochschulen einen Flächennutzungs-/entwicklungsplan entsprechend der Anforderung aus der Vereinbarung mit dem Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (BLSA) bis zum Wintersemester 2016/17 fort. Alle gemäß Perspektivprogramm Hochschulbau noch vorgesehenen Baumaßnahmen werden im Hinblick auf Notwendigkeit, Priorität und Umfang von den Hochschulen überprüft. Über das Ergebnis wird ebenfalls zum WS 2016/17 berichtet. Im Rahmen des Flächennutzungs-/Entwicklungsplans können die Hochschulen Flächen nach Einholung des Votums des BLSA ohne gesonderte Zustimmung des MW anmieten. Zu beachten sind dabei die aktuellen Regelungen des Landes zur Kostengrenze von derzeit 125 T€/Jahr und der entsprechenden Beteiligung des zuständigen Ministeriums bei Überschreitung dieser Grenze. Die Hochschulen melden jährlich im Rahmen der Berichterstattung den aktuellen Stand der Flächennutzung.

Verwendungszweck/Nutzungsfläche	Jahresmiete 2017 in Euro
A Kinderbetreuung/Randzeiten-Tagespflege	5.400
B Projekträume/ 1.933 m ²	187.231,99
C Medienzentrum/ 577 m ²	71.917,08
D Gästewohnung/ 47 m ²	4.008,00

Siehe Anlage A 1.26.

A 1.27. Informationen zur Entwicklung der Hochschule Anhalt für Studierende und die Öffentlichkeit

(27) Die Hochschulen informieren Studierende und Öffentlichkeit über die Entwicklung der vorgenannten Bereiche mit Kennziffern und Hinweisen auf die Standards, die diese Leistungen dokumentieren. Sie prüfen gemeinsam und mit dem MW, ob und in welcher Weise (die Aggregation von) ECTS-Punkte(n) als Instrument der internen Steuerung und zur transparenten Darlegung ihrer Lehrleistungen geeignet ist und setzen positive Ergebnisse dieser Prüfung um. Darüber ist zum Wintersemester 2018/19 zu berichten.

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

Im November 2017 gab es im Rahmen der Neustrukturierung der Marketing- und Kommunikationsabteilung auch eine Neubesetzung der Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Frau Bettina Kranhold, vorher verantwortlich für den Pressebereich am Standort Bernburg, bekleidet seit November diese Stelle. Ihr vorgesetzt ist der Leiter für Marketing und Kommunikation, Torsten Schaper.

Im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert die Hochschule die Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen der Fachbereiche, zentrale Verwaltungsvorgänge sowie öffentlichkeitsrelevante Themen mithilfe von Pressemitteilungen und verschiedenen Pressekonferenzen. Im Jahr 2017 gab es diesbezüglich über 80 Pressemitteilungen. Des Weiteren konnte der Presseverteiler in Qualität und Quantität verbessert werden. Hierzu wurden externe Dienstleister (z.B. IDW, STAMM) hinzugezogen.

Regelmäßige Presseterminale vor Ort mit Vertretern der lokalen, überregionalen und fachbezogenen Presse zielen auf die Vermittlung von Forschungsthemen und Themen zu Studium und Lehre ab. Seit diesem Jahr wird verstärkt auf eine crossmediale Verbreitung von Informationen gesetzt.

Ein großes Augenmerk wurde auf die sozialen Kanäle gelegt, die aktiv mit aktuellen Informationen bespielt werden. Die unterschiedlichen Anspruchsgruppen werden dabei mit differenzierten Angeboten versorgt. Die Hochschule Anhalt ist in den folgenden sozialen Kanälen aktiv vertreten: Twitter, Facebook, Instagram und Youtube.

Das bisher erscheinende Print-Hochschulmagazin Einblick informiert ausführlich über die Aktivitäten der Hochschule. Ab dem Jahr 2018 wird das Magazin digital erscheinen. Die Vorbereitungen dafür wurden in diesem Jahr bereits getroffen. Inhaltliche Grundlagen für die zu recherchierenden Themen sind turnusmäßige Standortrunden in Bernburg, Köthen und Dessau. Hierzu sind die Dekanate, Assistenten und weitere entscheidende Persönlichkeiten eingeladen, mit dem Leiter Marketing und Kommunikation sowie der Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aktuelle Geschichten (Storytelling) zu besprechen.

Die Landeshochschulmarketing-Kampagne „Wirklich weiterkommen“, unter Leitung von Dr. Christiane Lindner, war ein Baustein in der Kommunikation der Hochschule Anhalt. Die Kampagne unterstützt durch eigene Aktivitäten in Social Media, Printwerbung und Vor-Ort-Aktionen die Verbreitung von hochschulweiten Veranstaltungen, Terminen und weiteren Themen. Zu den Hochschulinformationstagen beispielsweise war die Kampagne direkt mit Persönlichkeitstests vertreten und hat diese im Vorfeld mitbeworben.

Der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte einen Veranstaltungskalender anlegen, der von allen Fachbereichen und Betriebseinheiten mitgepflegt wird, um einen standort- und fachbereichsübergreifenden Überblick zu allen Aktivitäten zu erhalten. Damit wird eine hohe Transparenz und bessere Abstimmung zwischen den Bereichen gewährleistet.

Entwicklung der Hochschule Anhalt für Studierende

Sportangebote

Der Hochschulsport an den Standorten der Hochschule Anhalt entwickelte sich im Jahr 2017 konsequent weiter. In ca. 40 Sportarten mit über 100 Kurszeiten besteht die Möglichkeit für Studierende und Mitarbeiter sich sportlich zu betätigen. Die Anzahl der Teilnehmer/Buchungen belief sich in 2016 auf ca. 2300, diese Zahl konnte in 2017 auf 2431 Sporttreibende erhöht werden. Die Zahl der Kursleiter stieg von 68 im Jahr 2016 auf 72 in 2017. Nahezu täglich sind die Fitnessstudios an den Standorten geöffnet und die Anzahl der Nutzer erhöhte sich von 2016 auf 2017 um ca. 150 auf insgesamt 480 eingeschriebene Studierende und Mitarbeiter.

Es wurden im Jahr 2017 erhebliche Anschaffungen getätigt, um die Attraktivität des Angebotes zu verbessern und somit den Wünschen der Studierenden gerecht zu werden. Dazu gehörten unter anderem: 22 Trampoline für den Kurs JumpingFitness am Standort Bernburg oder auch zwei Fahrradergometer für den Sport am Standort Dessau.

Im Wintersemester 2016 ging erstmals das Buchungssystem auf der Homepage des Hochschulsports online. Dies bewährte sich im Jahr 2017 und ist eine große Hilfe bei der Bewältigung des Anmelde- und Bezahlprozesses. Durchgängig konnte somit der bargeldlose Zahlungsverkehr angeboten und eine Verifikation der Teilnehmer vorgenommen werden.

Die finanzielle Zuwendung des Hochschulsports aus Landesmitteln ist seit Jahren stabil und beläuft sich jährlich auf ca. 54.000 €. Durch Kursgebühren wurden im Jahr 2016 Einnahmen in Höhe von ca. 20.000 € erzielt. Diese Zahl erhöhte sich in 2017 auf 35.600 €.

Systemische Betreuung

Die Hochschule Anhalt verfügt auf Grund einer intensiven Weiterbildungsmaßnahme über Kompetenzen in Bezug auf die systemische/psychologische Beratung und kann Studierenden mit seelischen Störungen Hilfestellung geben, um das Studium mit guten Leistungen und einem gestärkten Selbstwertgefühl zu meistern.

Typische Probleme Studierender sind unserer Erfahrung nach:

- Arbeits- und Leistungskrisen,
- Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten,
- Prüfungsangst,
- Probleme mit der Arbeitsorganisation und dem Zeitmanagement,
- Identitätskrisen,
- Selbstwertzweifel,
- Ängste,
- depressive Verstimmungen,
- psychosomatische Beschwerden.

Die Hochschule Anhalt unterstützt mit dieser Form die Studierenden mit beratender Betreuung, insbesondere für folgende Bedarfe:

- Unterstützung der Ausschöpfung individueller Bildungs- und Entwicklungsressourcen;
- Förderung der individuellen Arbeits- und Leistungsfähigkeit;
- Stärkung eines selbstbewussten Umgangs mit sozialen und leistungsbezogenen Anforderungen;
- Förderung der für ein Studium notwendigen Schlüsselkompetenzen;
- Unterstützung einer befriedigenden Gestaltung sozialer Beziehungen;
- Stärkung von Problemlösekompetenzen und Handlungspotenziale zur Überwindung persönlicher und studienbezogener Probleme und Störungen.

Insbesondere bei den ausländischen Studierenden ist es wichtig, ein niedrigschwelliges Beratungsangebot zu machen, um sie bei der komplexen Problembewältigung (unter Berücksichtigung des kulturellen und familiären Kontexts) zu unterstützen. Dies gilt auch für die Beziehungen innerhalb der multikulturellen Gruppen, in denen unterschwellig oder offen Konflikte auftreten, die durch die Lehrenden nicht immer gelöst werden können und einer Mediation bedürfen. Ziel ist hier die Schaffung von Rahmenbedingungen für selbstorganisiertes Lernen und der erfolgreiche Abschluss des Studiums.

Gleichzeitig soll der familientherapeutische Ansatz genutzt werden, um Beratungen für das Studium mit Kind durchzuführen, um eine Zielstellung der Hochschule „Familienfreundliche Hochschule“ zu verwirklichen.

A.2. Aufgabenbezogene Vereinbarungen der Hochschule

A 2.1. Etablierung institutioneller Kooperationsplattformen für Ingenieur-, Agrar- und Lebenswissenschaften

(1) In der Kooperation zwischen den Hochschulen und zwischen Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden gute Entwicklungschancen für die Schärfung des Forschungsprofils gesehen. Vor allem institutionalisierte Kooperationsplattformen bieten das Potential für eine intensivere Vernetzung, die zudem einen geeigneten Weg darstellt, die für eine erfolgreiche Forschung erforderlich kritische Masse zu erreichen. Die Hochschule entwickelt in Kooperation mit den anderen beteiligten Hochschulen institutionelle Kooperationsplattformen für Ingenieur-, Agrar- und Lebenswissenschaften, um die verfügbaren Ressourcen strategisch auf Zukunftspotenziale auszurichten. Die Kooperationsplattformen sollen auch dazu dienen, die kooperativen Promotionen zu fördern.

Um die verfügbaren Ressourcen in Forschung und Lehre strategisch auf Zukunftspotenziale auszurichten, entwickelte die Hochschule in Kooperation mit den anderen beteiligten Hochschulen institutionelle Kooperationsplattformen für Ingenieur-, Agrar- und Lebenswissenschaften.

Im Bereich der Ingenieurwissenschaften wurde zwischen den Hochschulen Merseburg und Anhalt auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Maschinenbaus u. a. wie folgt weiterentwickelt:

- In jährlichen Sitzungen führten die zuständigen Dekane konkrete Abstimmungen durch.
- Im Rahmen des KAT-Netzwerkes informierten sich die betreffenden Fachbereiche gegenseitig über Vorhaben in der angewandten transferorientierten Forschung.
- Die zuständigen Fachbereiche bewarben gemeinsam die eingerichteten Masterstudiengänge.

Im Rahmen des Vorhabens "Partnernetzwerk Wirtschaft 4.0" werden die regionalen Player in dem Bereich Digitalisierung in mittelständischen Unternehmen zusammengeführt. Zu den Kooperationspartnern gehören hier die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern, Cluster IT Mitteldeutschland, tti, die Landesinitiative "Fachkraft im Fokus", das RKW, das FASA e.V. und die Wirtschaftsfördergesellschaften der Landkreise sowie die vier Hochschulen des Landes. Auf der Hochschulseite wird das Vorhaben von der Hochschule Anhalt koordiniert. Hierbei werden Kompetenzen zum Thema Digitalisierung in einzelnen Bereichen der Hochschulen identifiziert und mit entsprechenden Entscheidungsträgern in Unternehmen zusammengebracht. Durch diese Aktivitäten sind bereits mehrere neue Projekte zur Digitalisierung mit Unternehmen in Sachsen-Anhalt initiiert worden.

Des Weiteren wird an der Hochschule im Rahmen des FORZA-Vorhabens, finanziert im Rahmen des Programms "Innovative Hochschule" ein Big Data and Cloud Center (BDCC) konzipiert und aufgebaut. Dieses soll den Forschungs- und Technologietransfer auf den Gebieten Big Data, Maschinelles Lernen und Cloud deutlich stärken. Das BDCC wird insbesondere neue Forschungspotenziale durch die intensive Datenanalyse und Verarbeitung in den Life Sciences neue Impulse generieren. Dabei wird das BDCC als zentrale Plattform der wissenschaftlichen Datenverarbeitung nicht nur die Forschungsprojekte der Hochschulen und des Mittelstands der Region stärken, sondern als Kooperationsplattform für weitere Forschungseinrichtungen dienen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des partiMAN Projektes im letzten Jahr ein Fachforum mit dem Titel „Technologische Trends im Spannungsfeld von Beteiligung – Entscheidung – Planung“ durchgeführt.

Vgl. dazu auch die Abschnitte A 1.14 (Anlage A.14 und A1.15) sowie im Folgenden 2.2. und 2.3.

A 2.2. Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Merseburg im Bereich Informatik

(2) Die Hochschule legte bis zum 31. Dezember 2015 dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft hinsichtlich der zukünftigen Zusammenarbeit im Bereich Informatik ein gemeinsam mit der Hochschule Merseburg abgestimmtes Papier vor. Die Umsetzung und Erfüllung der Kooperationsvereinbarung zu den Ingenieurwissenschaften mit der Hochschule Merseburg wird 2018 durch die Hochschule überprüft und dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung berichtet.

Die Hochschule Anhalt hat im Fachbereich Informatik und Sprachen im Berichtszeitraum die reakkreditierten Bachelorstudiengänge Angewandte Informatik – Digitale Medien und Spieleentwicklung sowie Fachkommunikation – Softwarelokalisierung und die Masterstudiengänge Informationsmanagement sowie Softwarelokalisierung angeboten. Die Profile der Studiengänge im Bereich Informatik sind mit der Hochschule Merseburg und der Hochschule Harz abgestimmt.

Der Fachbereich Informatik und Sprachen hat in Kooperation mit dem Institut für Informatik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zudem den konsekutiven Masterstudiengang „Interaktive Medien“ entwickelt. Der Studiengang wurde von den Gremien der Hochschule Anhalt und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg genehmigt und ist im Berichtszeitraum zum 01.04.2017 gestartet. Der Studiengang folgt der Empfehlung des Wissenschaftsrates vom 12.07.2013, die Attraktivität des Informatikstudiums im Land Sachsen-Anhalt durch hochschulübergreifende Abstimmungen zu steigern (Seite 128 der Empfehlungen), hierbei wird insbesondere der Bereich der Medieninformatik hervorgehoben.

Durch den neuen Studiengang steigt die Attraktivität des Informatikstudiums am Fachbereich Informatik und Sprachen und gleichzeitig werden weitere Studierende, insbesondere von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, als Zielgruppe gewonnen. Der kooperative Masterstudiengang „Interaktive Medien“ ergänzt die im Lande angebotenen Medieninformatik-Studiengänge, das Profil der Absolventen passt zu dem Bedarf an Spezialisten am Medienstandort Halle.

Die MINT-Studienfächer, die mehrheitlich am Standort Köthen konzentriert sind, kämpfen mit ähnlichen Herausforderungen: nicht zufriedenstellende Studienanfängerzahlen, relativ hohe Abbruchquoten, der Anteil von Frauen in den naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen stagniert. Die Fachbereiche des Standortes Köthen haben daher eine Reihe von Maßnahmen erarbeitet, die gemeinsam angeboten werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Maßnahmen für Studieninteressierte (Messebeteiligungen, Vorkurse, Bewerbungstage, Studentenscouts), für MINT-interessierte Schüler (Praktika, Schnupperkurse, Arbeitsgemeinschaften in Schulen) sowie um Weiterbildungsangebote für Fachlehrer.

Ein wesentlicher Faktor für den späteren Studienerfolg ist die Studienorientierung und die Gestaltung der Studieneingangsphase. Im Rahmen eines durch das Land Sachsen-Anhalt und dem Europäischen Sozialfond ESF geförderten Programms wurde 2016 ein Orientierungsstudium MINT für Frauen gestartet und im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Die Idee eines Orientierungsstudiums lässt sich, nachdem im Projekt die Rahmenbedingungen geschaffen wurden, mit Mitteln der Hochschule erweitern und auf alle Studieninteressenten, männlich wie weiblich, im MINT-Bereich der Hochschule Anhalt am Standort Köthen umsetzen. Auch andere Hochschulen des Landes haben im Bereich Orientierungsstudium Ideen entwickelt. Hier tut sich ein breites Feld zur Kooperation auf, welches noch der Abstimmung bedarf.

Bedingt durch den gegenwärtig stattfindenden Generationswechsel in den Reihen der Lehrenden, werden sich in den nächsten Jahren sicherlich zusätzliche neue Zusammenarbeitsfelder entwickeln.

A 2.3. Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau

(3) Die Hochschule intensiviert im Rahmen der Möglichkeiten ihre Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau, z.B. im Rahmen der Bauhaus Summer School.

Im Ergebnis der kontinuierlichen Bemühungen seit August 2010 gelang es am 20.11.2013, einen Kooperationsvertrag zwischen Hochschule Anhalt, der Stiftung Bauhaus Dessau und der Humboldt-Universität zu Berlin mit ihrem Exzellenzcluster Bild-Wissen-Gestaltung über die kooperative Durchführung eines *Masterprogramms "Design Research"* abzuschließen. Des- sen Präambel besagt: "(...) Unter Nutzung der Lehr- und Forschungspotentiale der beteiligten Institutionen soll an der Hochschule Anhalt in Kooperation mit der Stiftung Bauhaus Dessau ein Masterstudiengang Design Research eingerichtet werden. Die Humboldt-Universität zu Berlin bietet besonders befähigten Absolventen dieses Studiengangs die Möglichkeit an, an der Humboldt-Universität zu promovieren (s. h. § 2.1 Pt. 2). Um die Vorbereitung des Promotionsstudiums zu unterstützen, bringt sich die Humboldt-Universität in den Masterstudiengang Design Research ein. Hochschule Anhalt und Stiftung Bauhaus Dessau führen die Betreuung befähigter Studierender während ihres anschließenden Promotionsstudiums in kooperativen Teams mit der Humboldt-Universität fort". Der Studiengang ist integrierter Bestandteil im Hochschulentwicklungsplan (Pkt. 2.1), der vom zuständigen Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft bestätigt wurde. Zusätzlich ist die Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus eine im Hochschulentwicklungsplan verankerte zentrale Aufgabenstellung (Hochschulentwicklungsplan 2015 bis 2024, Hochschule Anhalt, 2014, S. 5). Der Masterstudiengang ist zweisemestrig angelegt, er umfasst 60 ECTS. Ziel ist es, Gestalter, Architekten und Designer mit entsprechend vorhandenen Kenntnissen und Erfahrungen aus der Gestaltungspraxis auf der Grundlage eines mehrteiligen Lehrkonzepts für die Forschung zur Gestaltung zu qualifizieren. Theoretischer Ausgangspunkt des Studiums und Ort des Studiums ist hierbei das Bauhaus in Dessau. Auch haben die Studierenden ihre Arbeits- und Seminarräume im Bauhausgebäude. Mitglieder von Hochschule Anhalt, der Stiftung Bauhaus Dessau und der Humboldt-Universität zu Berlin führen die Vorlesungen und Seminare in diesem Studiengang kooperativ durch. Die erste Kohorte startete Oktober 2014, inzwischen wird der Studiengang zum vierten Mal durchgeführt. Die Akkreditierung erfolgte 2016 (ASIIN) für den Zeitraum bis 30.09.2021.

Zusätzlich wurde im Jahr 2017 eine Sommerschule mit Studierenden der China Akademie der Künste in Hangzhou durchgeführt. Die Studierenden bereiteten eine künstlerische Aufgabe vor und präsentierten diese unter gemeinsamer Anleitung von Kollegen der Stiftung und der Hochschule auf der Bauhausbühne.

Im Studiengang Monumental Heritage besteht aufgrund eines Kooperationsvertrages eine Vereinbarung, nach der die Stiftung Bauhaus einen Teil der Lehre im Segment Moderne abdeckt. Frau Markgraf hat sich dieses Auftrages angenommen und den Studierenden das Bauhaus in seiner Geschichte und Wirkung erschlossen.

Die Direktorin der Stiftung Bauhaus und der Leiter des Studienganges Monumental Heritage sind gemeinsam in der China Akademie der Künste in Hangzhou in den Vorstand des dortigen Bauhausmuseums berufen. Das dortige Bauhausmuseum hat weltweit die viertgrößte Sammlung aus der Bauhauszeit. Es wird 2019 eröffnet.

Die Direktorin der Stiftung Bauhaus ist seit 2017 Mitglied im Kuratorium der HS Anhalt.

Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau

Die Informationsversorgung der Studierenden, Lehrenden und externen Nutzerinnen und Nutzern in Dessau wird durch die „bibliotheken am bauhaus“ abgedeckt.

Im sanierten Bibliotheksgebäude befindet sich seit der Eröffnung im März 2012 die Standortbibliothek der Hochschule Anhalt sowie die Bibliothek der Stiftung Bauhaus Dessau <https://www.bauhaus-dessau.de/de/service/bibliothek.html>.

Beide Informationseinrichtungen stimmen sich hinsichtlich Literaturerwerb und Betreuung der Nutzerinnen und Nutzer u. a. durch gemeinsame Servicezeiten ab. Inhaltlich ergänzen sich die Bestände der Bibliotheken zu den Themen Bildende Kunst, Design, Architektur und Vermessungswesen sehr gut. Kooperativ nutzen die Bibliotheken das lokale Bibliothekssystem und pflegen ihre Bestände in einem Online-Katalog. Die „bibliotheken am bauhaus“ beherbergen insgesamt mehr als 80.000 Bände und sind mit einem modernen RFID Bibliothekssystem zur Selbstverbuchung ausgestattet. Die Zusammenarbeit wird durch die Erstellung gemeinsamer Informationsmaterialien sowie regelmäßiger Treffen zum Austausch der Mitarbeiterinnen kontinuierlich ausgeweitet.

A 2.4. Veränderungen im lehrebezogenen Profil

(4) Das lehrebezogene Profil der Hochschule ist in Anlage 1 dokumentiert. Es wird mindestens während des Vereinbarungszeitraumes der Zielvereinbarung als Referenzsystem für die erforderlichen Abstimmungen zu den Studienangeboten dienen.

Das lehrebezogene Profil der Hochschule Anhalt entspricht der Anlage 1 der Zielvereinbarung. Es wurde und wird dementsprechend standort- und fachbereichsbezogen umgesetzt.

A 2.5. Einführung der Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft in Kooperation mit der OVGU

(5) Für das Lehramt an berufsbildenden Schulen gibt es in Sachsen-Anhalt für die berufliche Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft bedarf. Die Hochschule prüft mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg die Einführung eines entsprechenden Studiengangs, nachdem grundsätzlich die Strukturen an der Universität geklärt sind.

Die Berichterstattung zu diesem Punkt erfolgte durch das Präsidium bereits mit dem „Bericht zur Erfüllung der Zielvereinbarungen im Zeitraum Wintersemester 2013/14 bis Wintersemester 2016/17“ im Jahr 2017.

Laut Rückmeldung des Bildungsministeriums vom 14.2.2017 bilden Zielvereinbarungen immer den zukünftigen Bedarf an Lehrkräften ab, da dieser auch für die Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft gegeben ist, wurde in der Zielvereinbarung mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg eine mögliche Einführung unter der Voraussetzung vereinbart, dass die Universität die Bereitstellung der hierfür notwendigen personellen und sächlichen Ressourcen in Ergänzung zum Hochschulentwicklungsplan darstellt. Dazu gehört auch, dass die zu ihrer Erwirtschaftung erforderlichen Strukturmaßnahmen entsprechend den Finanzvorgaben des Hochschulstrukturplans des Landes sowie der zugehörige Umsetzungsplan dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung (MW) vorgelegt werden.

In dieser Hinsicht wurden bisher keine neueren Absprachen mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg oder dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung getroffen.

Die Hochschule Anhalt hat mehrfach versucht, die Kooperation im Bereich der Berufsschul-
lehrerausbildung in der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft u. a. „grüne
Berufe“ mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zielführend zu beraten. Diese Ver-
suche wurden bisher von der Universität aufgrund der Priorität, andere Fachrichtungen (z. B.
Gesundheit und Pflege) vorab einführen zu müssen und den vom Ministerium bestätigten feh-
lenden Bedarf aufgrund rückläufiger Schülerzahlen in den „grünen Berufen“ abgewiesen und
von Beratungen mit der Hochschule Anhalt wurde bisher diesbezüglich Abstand genommen.
Die Hochschule Anhalt ist weiterhin bereit, die der Kooperation zugrunde gelegten Forderun-
gen der Zielvereinbarung zu erfüllen, sobald die Otto-von-Guericke-Universität die dafür not-
wendigen Rahmenbedingungen geschaffen hat.

A 2.6. Auslastung der Studiengänge (15 Studienanfänger p. a.)

*(6) Die Hochschule überprüft regelmäßig ihre Studiengänge bezüglich der Auslastung. Hinsichtlich der
quantitativen Mindestvoraussetzung orientiert sie sich im Allgemeinen an eine Auslastung von 15 Stu-
dienanfängern pro Jahr im Bachelor- und Masterbereich, mit Ausnahme einer 2-Jährigen Anlaufphase.
Erfüllt ein Studiengang, ausgenommen einer Anlaufphase, über drei Jahre nicht die vereinbarten Krite-
rien, ist in den Akademischen Gremien über seine Schließung gem. § 67 Abs. 3 Ziff. 4, § 9 des Hoch-
schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) zu befinden. Die Hochschulen legen die Detail-
regelungen hochschulintern fest. In begründeten Fällen kann auf die Schließung verzichtet werden. Die
Begründung der Entscheidung ist dem zuständigen Ministerium gem. § 9 Abs. 4 HSG LSA mit dem
Antrag der Hochschule auf Feststellung des Einvernehmens über die Schließung oder den Verzicht auf
die Schließung eines Studiengangs vorzulegen.*

Vgl. dazu Ausführungen unter A 1.5.

A 2.7. Weiterentwicklung der Qualitätsstandards sowie externe Begutachtungen

*(7) Bis zum Wintersemester 2017/18 werden die hochschulspezifischen Standards in der Qualitätssi-
cherung in der Lehre überprüft und die Hochschule äußert sich gegenüber dem MW bezüglich deren
Weiterentwicklung, insbesondere der weiteren Einbeziehung externer Begutachtungen.*

Vgl. dazu Ausführungen unter A 1.4.

A 2.8. Kooperatives Promotionsrecht für den Schwerpunkt „Life Science“

*(8) Das MW prüft den Antrag der Hochschule Anhalt auf Erteilung eines kooperativen Promotionsrech-
tes auf der Grundlage HSG LSA § 117 für den Schwerpunkt „Life Science“.*

Siehe dazu Anlage A 1.14. Promotionsverfahren im Schwerpunkt „Life Science“.

A 2.9. Wissenschaftliche Weiterbildung - Etablierung des Weiterbildungszentrums als privatrechtliche Gesellschaft

*(9) Die Hochschule entwickelt die wissenschaftliche Weiterbildung als wichtige Profillinie im Rahmen
des Netzwerkes mit den anderen Hochschulen des Landes. Zur besseren organisatorischen Absiche-
rung und flexiblen Reaktion auf zukünftige Weiterbildungsbedarfe wird auf der Grundlage
HSG LSA § 113 im Jahr 2016 das vorhandene Weiterbildungszentrum als privatrechtliche Gesellschaft,
deren 100%iger Gesellschafter die Hochschule ist, organisiert.*

Zur besseren organisatorischen Absicherung und flexiblen Reaktion auf zukünftige Weiterbildungsbedarfe wurden die bereits im Jahr 2015 begonnenen Aktivitäten zur Gründung der WZA Service GmbH, deren 100%iger Gesellschafter die Hochschule ist, fortgesetzt. Als Schwerpunkte dieser Gesellschaft wurden mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung folgende Punkte abgestimmt:

- Entwicklung, Planung, Organisation und Durchführung von berufsbegleitenden weiterbildenden, gebührenpflichtigen Studienprogrammen der Hochschule Anhalt unter deren Letztverantwortung
- Förderung des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Qualifizierung von Fach- und Führungskräften sowie wissenschaftliche Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen
- Erbringung von Serviceleistungen und Erfüllung von Koordinierungsaufgaben für Weiterbildungsprojekte
- Referenten-, Veranstaltungs- und Projektmanagement sowie Marketing für die Weiterbildungsangebote der Hochschule Anhalt
- Beratung von Unternehmen und interessierten Personen zu Möglichkeiten der wissenschaftlichen Weiterbildung

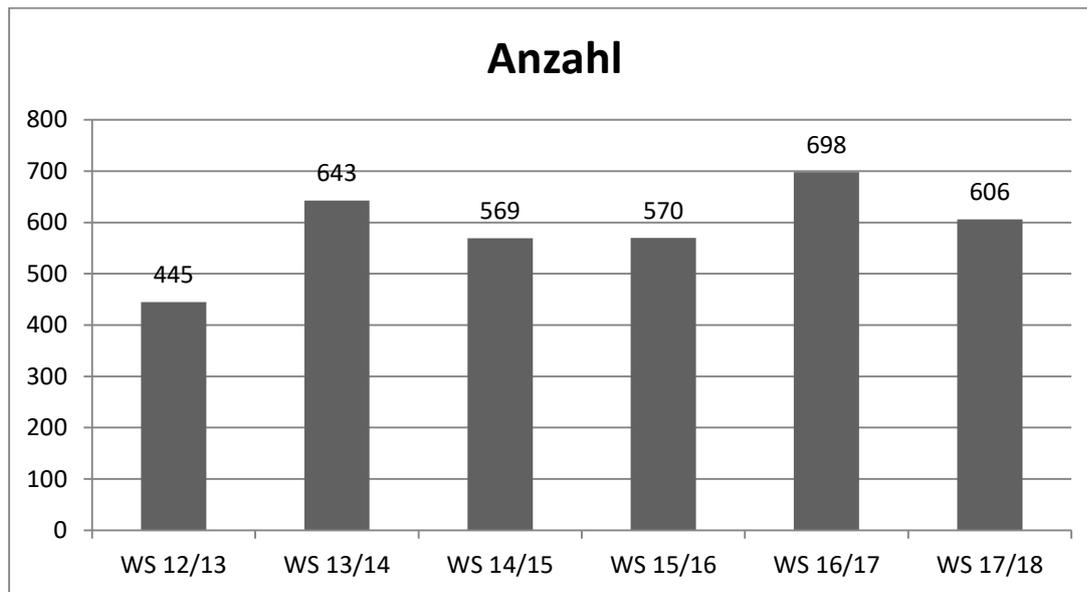
Im Jahr 2017 wurde der Gesellschaftsvertrag durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung und das Ministerium für Finanzen geprüft. Die Gründung der WZA Service GmbH ist für den 1.7.2018 geplant.

A 2.10. Einführung eines M-Kurses am Landesstudienkolleg

(10) Aufgrund der Strukturveränderung des Landesstudienkollegs Sachsen-Anhalt wird die Hochschule die notwendigen Voraussetzungen zur Einführung eines zusätzlichen M-Kurses, um die Vorbereitung ausländischer Studierender für ein medizinisches bzw. naturwissenschaftliches Studium an den Universitäten sicherzustellen, in Köthen schaffen.

Das Landesstudienkolleg wird gemäß § 28 HSG LSA als gemeinsame Einrichtung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Hochschule Anhalt an den Standorten Halle und Köthen betrieben. Die zur Satzung vorgesehene Lenkungsgruppe wurde am 04.12.2012 konstituiert. Der Vorsitz und die Geschäftsführung wurden bis zum 31.12.2016 vom Präsidenten und der Leiterin des Studienkollegs am Standort Köthen wahrgenommen. Am 01.10.2017 wechselten der Vorsitz und die Geschäftsführung für 2 Jahre an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Auslastung am Standort Köthen lag in den letzten Jahren kontinuierlich über der Plangröße von 200 Studierenden.

Abbildung 9: Anzahl der Studienkollegiaten



Im WS 2017/18 sind von den 606 Kollegiaten 136 Flüchtlinge.

Diese Auslastung ist nur durch Einwerbung zusätzlicher Mittel über Gebühren realisierbar. In Bezug auf die Einführung eines M-Kurses am Landesstudienkolleg der Abteilung Anhalt hat sich der Sachstand gegenüber 2016 nicht geändert, da bisher keine Strukturveränderung des Landesstudienkollegs vorgenommen wurde. Der M-Kurs wird nach wie vor vom Studienkolleg der Abteilung Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angeboten. Mehr als ein M-Kurs pro Semester sollte im Land Sachsen-Anhalt nicht gegründet werden, da ansonsten die Studienmöglichkeiten für die Absolventen nicht gegeben sind.

A 2.11. Bauantrag für die Grundsaniierung des Ratke-Gebäudes bis 2015

(11) Für die Grundsaniierung des Ratke-Gebäudes stellt die Hochschule im Jahr 2015 einen Bauantrag, der vom MW im Rahmen seiner Zuständigkeiten unterstützt wird.

Der Planungsauftrag für die Erstellung der Haushaltunterlage Bau für die genehmigte Große Baumaßnahme mit dem Titel „Sanierung Ratke-Gebäude einschließlich Hörsaal“ wurde im Juni 2016 an den Landesbetrieb Bau übergeben. Die Unterlage zur Erstellung der Ausführungsplanung konnte im September 2017 dem Finanzministerium zur Verfügung gestellt werden und wurde im Dezember 2017 in Höhe von 10,4 Mio. Euro bestätigt. Die Ausführungsplanung konnte damit rechtzeitig beginnen, so dass die zeitlichen Rahmenbedingungen bis zum jetzige Arbeitsstand eingehalten wurden.

A 2.12. Beteiligung am Berichtswesen HISinOne

(12) Die Hochschule beteiligt sich an einem abgestimmten hochschulübergreifenden Berichtswesen im Rahmen der HISinOne-Einführung.

Die Hochschule Anhalt hat im Rahmen der Einführung der Module APP, STU und EXA des Campusmanagementsystems HISinOne auch parallel mit der Vorbereitung und Einführung des BI-Moduls dieses Systems und mit dem Aufbau eines entsprechenden Kennzahlensystems begonnen.

A 2.13. Rationalisierung in der Verwaltung

Einführung eines ECM-Systems

Die Hochschule Anhalt hat in einem Einführungsprojekt ein ECM-System für die IT-gestützte Schriftgutverwaltung und Vorgangsbearbeitung angeschafft. Das System verbindet Archiv-, Dokumenten- und Workflow-Management zu einer ganzheitlichen (Web)-Anwendung. Diese Lösung ermöglicht, dass Prozesse in der Verwaltung IT-Unterstützung erfahren und zum Teil vollständig papierlos abgesichert werden können. Die Hochschule Anhalt reagiert an dieser Stelle auch auf die Anforderungen zur Einführung der E-Rechnung.

ANLAGEN zu Teil A

Anlage A 1.14. a Promotionsverfahren Life Sciences

Die Hochschule Anhalt besitzt mit dem Kompetenzschwerpunkt Life Sciences das erforderliche wissenschaftliche Potential sowie mit dem Center of Life Sciences die richtige Struktur, die die den hohen wissenschaftlichen Ansprüchen an ein Promotionsrecht genügen kann.

Insbesondere dem Center of Life Sciences wurde bei der letzten Evaluierung durch den Wissenschaftsrat eine hohe Wissenschaftlichkeit attestiert.

Das wird nachfolgend u.a. untermauert durch die im Center of Life Sciences aufgeführten Promotions- und Habilitationsarbeiten verschiedener Arbeitsgruppen.

Promotionsverfahren der AG Algenbiotechnologie, Leiterin: Prof. Dr. rer.nat. Carola Griehl:

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Claudia Grewe	Untersuchungen zur Astaxanthin-Biosynthese in den Grünalgen <i>Scenedesmus</i> sp. und <i>Hae-matococcus pluvialis</i>	MLU Halle-Wittenberg	2004-2009	abgeschlossen
Claudia Hecht	Untersuchungen zur Vergärbarkeit proteinreicher Reststoffe	TU Dresden	2007-2010	abgeschlossen
Stephanie Hielscher-Michael	Glutaminylyklase (QC)-inhibierende Verbindungen aus Mikroalgen - neue Leitstrukturen für den Einsatz in der Therapie der Alzheimer Erkrankung	MLU Halle-Wittenberg	2010-2016	abgeschlossen
Andreas Isdepski	Algal culture for biofuels production	Murdoch University, Australien	2010-2015	abgeschlossen
Stefan Matthes	Entwicklung eines neuartigen tubulären Photobioreaktors	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	2012-	laufend
Christian Taeger	Gewinnung und Charakterisierung von Sulfolipiden aus phototrophen Mikroorganismen	Universität Leipzig	2014-	laufend
Alexander Kettner	Untersuchungen zur Lipidzusammensetzung und der mikrobiellen Gemeinschaft in einer Algensuspensionskultur in verschiedenen Phasen des Produktionsprozesses	Universität Bayreuth	2016-	laufend
Christian Kleinert	Untersuchungen zur Sekretion und Abtrennung von Lipiden und Polysacchariden aus Mikroalgen	Universität Göttingen	2016-	laufend
Ana-Lena Höger	Diversität und Aktivität von Algen assoziierten mikrobiellen Gemeinschaften	Universität Bayreuth	2017-	laufend
Frank Langguth	Untersuchungen zur Vergärbarkeit von Lignocellulosehaltigen Reststoffen unter Zusatz von Mikroalgen	Universität Dresden	2017-	beantragt

**Promotionsverfahren der AG Lebensmittelverfahrens- & Prozesstechnik,
Leiter: Prof. Dr.-Ing. habil. Christof Hamel**

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Ines Müller	Experimentelle und modellbasierte Studien zur Synthese und kontinuierlichen chromatographischen Aufreinigung der Prebiotika Galactooligosaccharide	OvGU Magdeburg	2017-	laufend
Andreas Brune	Kontrolle und Intensivierung von Reaktionen durch Einsatz zyklisch betriebener Distributoren	OvGU Magdeburg	2018-	laufend
Martin Gerlach	Kinetik der Hydroformylierung und Hydroesterifizierung unter Berücksichtigung von Verunreinigungen in reaktiven Mehrphasensystemen	OvGU Magdeburg	2018-	laufend
Sabine Kirschtowski	Kinetik der reduktiven Aminierung und der Hydroaminomethylierung in reaktiven Mehrphasensystemen	OvGU Magdeburg	2018-	laufend

**Promotionsverfahren der AG Lebensmittel- und Ernährungsforschung,
Leiter: Prof. Dr. Ing. Wolfram Schnäkel**

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Janet Krickmeier	Modellierung der Bedingungen beim Schneiden insbesondere in einer Wolfmaschine mit dem Ziel der Optimierung des Zerkleinerungsprozesses sowie der Produktqualität"	MLU Halle-Wittenberg	2012-2016	12.10.2015 abgeschlossen
Frau Siyuan Chang	Effizienzsteuerung der Wertschöpfungskette Schweinefleisch in China - Das Potential der Schlachtschweine-Klassifizierung"	MLU Halle-Wittenberg	20014-2017	laufend

**Promotionsverfahren der AG Institute of Bioanalytical Sciences (IBAS),
Leiter: Prof. Dr. rer. nat. Ingo Schellenberg**

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Anne-Christin Bansleben	„Verfahren zur Identifizierung aromabe-deutsamer flüchtiger Verbindungen in Kräutern mittels gaschromatographischer, sensorischer und chemometrischer Methoden am Beispiel von <i>Oregano</i> “	MLU Halle-Wittenberg	2008-2011	abgeschlossen
Marit Gillmeister	Antifungale Wirksamkeit von Wurzelextrakten aus <i>Rheum</i> .	MLU Halle-Wittenberg	2013-2017	laufend
Lorren Sommermann	Untersuchungen zum Einfluss landwirtschaftlicher Dauerversuche auf die pilzliche Gemeinschaft im Boden und auf die Wurzelexsudation der Modellpflanze Salat (<i>Lactuca sativa</i> cv Tizian)"	MLU Halle-Wittenberg	2016-2019	laufend
Silvia Ballert	Isolierung, Identifizierung und funktionelle Charakterisierung von Polyphenolen aus <i>Rheum</i>	MLU Halle-Wittenberg	2016-2019	laufend
Johanna Hummel	Bioaktive Metabolite stresstoleranter endophytischer Pilze aus Schwermetall-Pflanzengesellschaften	MLU Halle-Wittenberg	2016-2019-	laufend

**Promotionsverfahren der AG Vegetationskunde/Naturschutz,
Leiterin: Prof. Dr. rer. habil. Sabine Tischew**

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Anita Kirmer (Habilitation)	Renaturierung artenreicher Offenlandlebensräume in Bergbaufolgelandschaften und intensiv genutzten Agrarlandschaften	TU Berlin	2014-2017	laufend
Daniel Elias	Auswirkung von Ziegenbeweidung auf Flora und Vegetation artenreicher Trockenrasen	Uni Münster	2014-2018	laufend
Katrin Hennings	Auswirkungen von Management und prognostizierten Klimaänderungen auf die Populationsdynamik von <i>Calluna vulgaris</i> – am Beispiel der Sand-Lebensräume in der Oranienbaumer Heide	TU Dresden	2013-2017	laufend
Martina Köhler	Effects of low-intensity year-round horse grazing on rare plant and bird species in orchid-rich dry calcareous grasslands“	Uni Münster	2015-2019	laufend
Anika Schmidt	Ökologische Wirksamkeit von mehrjährigen Wildpflanzenblühstreifen in intensiv genutzten Agrarlandschaften am Beispiel von Vegetation, Feldvögeln und Tagfaltern	Uni Osnabrück	2017-2019	laufend
Antja Lorenz	Die spontane und initiierte Entwicklung von Pionierwäldern in ehemaligen Abbaugebieten	Uni Hannover	2015-2018	laufend

Sandra Mann	Möglichkeiten der Selbstberasung und der initiierten Entwicklung von ehemaligen Ackerflächen unter extensiver Beweidung am Beispiel des "Wulfener Bruch"	Uni Hannover	2015-2018	laufend
Sandra Dullau	Handlungsempfehlungen für das Monitoring von Waldlebensraumtypen nach Anhang 1 der FFH-Richtlinie im Rahmen der Berichtspflichten der EU (Art. 17) für die Gebirge Osteuropas	TU Berlin	2016-2019	laufend

**Promotionsverfahren der AG Lebensmittelverfahrenstechnik,
Leiter: Prof. Dr.-Ing. Thomas Kleinschmidt**

Promovend	Thema	Universitärer Partner	Zeitraum	Status
Lars Gorzki	Supplementationsfreie fermentative Gewinnung von Milchsäure aus Thermoquarkmolke	TU Dresden	2005-2010	abgeschlossen
Christin Fischer	Untersuchungen zur Synthese von Galactooligosacchariden	TU Dresden	2013-2017	laufend
Annett Krause	Molekulare Separation von Immunglobulin G aus Colostrum	TU Berlin	2013-2017	laufend
Frank Schulnies	Modellierung und Optimierung der Fließ- und Instanzeigenschaften milchbasierter Pulver	TU Hohenheim	2015	laufend
Katrin Hofmann	Partielle enzymatische Hydrolyse von Caseinen	TU Dresden	2017	beantragt
Habilitation				
Dr. Sebastian Kleinschmidt	Prozess- Struktur- Eigenschafts- Beziehungen in mikrogranularen Systemen		2016	laufend

Anlage A. 1.14. b KAT-Bericht: Entwicklung der KAT-Kompetenzzentren 2017

1. KAT-Kompetenzzentrum „Life Sciences“

Anwendungsmöglichkeiten von Kollagenpulver und notwendige Anforderungen an die Qualitätseigenschaften

Tierisches Kollagen ist, ausgehend von seinem biochemischen molekularen Aufbau und den histologischen Strukturen in denen es vorkommt, ein universelles Eiweiß, welches sich durch eine außerordentlich gute Verträglichkeit auszeichnet. Daraus resultiert auch eine beständig steigende Zahl von Anwendungen in unterschiedlichsten Bereichen.

Vor diesem Hintergrund wurde eine Verfahrensführung zur Herstellung von partiell löslichem Kollagenpulver, d. h. mit geringem Denaturierungsgrad, auf der Basis von Schweineschwarten entwickelt und in den einzelnen Schritten großtechnisch getestet. Das gewonnene Kollagenpulver entspricht in seinen Eigenschaften nahezu dem von handelsüblicher Gelatine. In einem weiteren Schritt wurde eine Studie durchgeführt, um die technofunktionellen Eigenschaften der Verarbeitungsprodukte in Abhängigkeit vom Rohstoff sowie den Verfahrensbedingungen, die rechtlichen Rahmenbedingungen der Prozessierung sowie Anwendungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Wesentlicher Bestandteil war die Betrachtung der Märkte für die diversen Verarbeitungsprodukte, um die Absatzchancen und des Marktpotentials abzuschätzen.

Partner: acontex GmbH Rheda Wiedenbrück
Förderung, ggf. Förderkennzeichen: Privatwirtschaft
Laufzeit: 15.11.2016 bis 15.03.2017

Entwicklung von Multifunktionswerkzeugen sowie den dazu gehörigen Einsatzverfahren zur Feinzerkleinerung und Emulgierung von faserigen amorphen Produkten, insbesondere Fleisch und Fisch durch eine Kombination von Schnitt und Schlag - Kombinierte Anwendung von Schlag- und Schneidbeanspruchungen in geraden und gebogenen Strömungskanälen – Entwicklung darauf aufbauender konstruktiver Ausführungen für Multifunktionswerkzeuge und ihrer Anwendungen bei der Lebensmittelbearbeitung

Maschinelle Zerkleinerungs- und Emulgierprozesse spielen in der Lebensmittelindustrie eine dominierende Rolle wobei der Kutter eine Grundmaschine darstellt. Im Kutter werden grobe Materialien durch schnell rotierende Werkzeuge zerkleinert und durch die Reibung emulgiert. Durch die Form konventioneller Werkzeuge sowie eine diskontinuierliche Arbeitsweise eines Schüsselkutters ist die Leistungsfähigkeit jedoch sehr begrenzt.

Ziel des Projektes ist die Entwicklung von Multifunktionswerkzeugen zur Intensivierung der Feinzerkleinerung und Emulgierung sowie eines daran angepassten Verfahrens. Im ersten Schritt soll über eine deutliche Verlängerung der Schneidkante und einer wirksameren Werkzeugkonstellation die Zerkleinerung intensiviert sowie durch eine Schlagkante die Emulgierung signifikant erhöht werden. Im zweiten Schritt soll ein kontinuierliches Verfahren entwickelt werden. Bei Verwendung konventioneller Durchlaufkutter ist aufgrund der Lochscheiben-Messer-Schneidsätze (Scherschnitt) lediglich eine geringe Endproduktqualität erzielbar. Mit Multifunktionswerkzeugen, wobei deren Schnittführung auf einem Freischnitt beruht, wären Qualität und Produktivität beträchtlich steigerbar.

Partner: BE Maschinenmesser GmbH & Co.KG Spreenhagen
Fördergeber: BMWi, ZIM, Förderkennzeichen: ZF4184903PK7
Laufzeit: 01.11.2017 bis 30.09.2019

Studie zur Direktvermarktung in Sachsen-Anhalt – Schlachtung und Direktvermarktung von Fleisch und Fleischprodukten

Der enorme Grad der Konzentration in der Schlachthofindustrie sowie der Fleischverarbeitung, in besonderem Maße in Sachsen-Anhalt, führt zum Entstehen großer industriell arbeitender Verarbeitungsbetriebe und damit zu einem Rückgang vor allem von traditionellen handwerklichen Unternehmen. Dies führt zu einem sehr stark begrenzten Markt für Fleisch sowie Fleischwaren, insbesondere aus der Direktvermarktung, welche deutlich weniger entwickelt ist als in anderen Bundesländern.

Ziel der Studie ist es, die bestehenden Strukturen in der Direktvermarktung herauszuarbeiten und Potentiale aufzuzeigen, um Handlungsempfehlungen für konkrete Projekte/Maßnahmen ableiten zu können, die zu einer Stärkung der Direktvermarkter in Sachsen-Anhalt führen.

Partner: AMG - Agrarmarketinggesellschaft mbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Förderung: keine

Laufzeit: 01.08.2017 bis 31.03.2018

MetaLine

Ziel des Projekts ist die Isolierung, Identifikation und Testung neuer bioaktiver Substanzen auf deren antiinflammatorischen, antiviralen, antifungalen, antibakteriellen und antioxidativen Wirkungen. In der ersten Projektphase stand die Sammlung von Wurzelmaterial im Vordergrund, aus welchem endophytische Pilze isoliert (Reinkulturen) und molekularbiologisch identifiziert (DNA-Isoalation und Sequenzierung) wurden. Im weiteren Verlauf erfolgten die Kultivierung der Pilze sowie in Vorversuchen die Testung der antifungalen Wirkung gegen landwirtschaftlich relevante phytopathogene Pilze. Aktive Pilzisolat werden anschließend der Extraktion (klassisch oder mittels ASE) zugeführt. Die Bioaktivität der erzeugten Rohextrakte entscheidet dann über deren Überführung in die zweite Projektphase – die Fraktionierung der Extrakte sowie die Isolierung als auch strukturelle Identifizierung der bioaktiven Verbindungen. Durch Kopplung mit einer biologischen Screening Plattform (antifungale Wirkung – Institute of Bioanalytical Sciences; antikanzerogene Wirkung, Butyryl-/ Actetylcholin-Inhibitoren – Institut der Organischen Chemie, Martin-Luther-Universität (Halle) sollen biologisch aktive Reinsubstanzen dargestellt werden. In der dritten Projektphase erfolgt dann, in Kooperation mit dem Institut der Organischen Chemie (AG Prof. Csuk), die strukturelle Modifikation der entsprechenden Verbindungen (Partialsynthesen). Die so erzeugten und identifizierten Wirkstoffe sind potentielle Kandidaten für die Entwicklung neuer Applikationen in pharmazeutischen (Kosmetika) und landwirtschaftlichen (Pflanzenstärkung/-schutz) Produkten. Vor allem der Einsatz dieser neuartigen bioaktiven Wirkstoffe im landwirtschaftlichen Bereich wird angestrebt, da es Beobachtungen gibt, die daraufhin deuten, dass häufig auftretende Phytopathogene zunehmend resistent gegen kommerziell erhältliche Pflanzenschutzpräparate sind. Aber auch ein Einsatz dieser bioaktiven Substanzen in pharmazeutischen Applikationen liegt nahe, da vor allem durch die zu erwartenden antiinflammatorischen, antiviralen oder antioxidativen Wirkungen der Stoffe, diese in (Haut-) Cremes oder ähnlichen Produkten eingesetzt werden können.

Fördergeber: MW LSA, Wissenschaft-Schwerpunkte; Förderkennzeichen: ZS/2016/11/82662

Laufzeit: 01.01.2017-31.12.2019

Teilprojekt DiControl im Rahmen des BMBF Programms BonaRes

Ziel des Forschungsprojektes DiControl ist es, den Einfluss langfristiger landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsformen (Fruchtfolge, Bodenbearbeitung und Düngungsregime) auf das Boden-Mikrobiom und die assoziierte Rhizosphäre zu untersuchen.

Die Fähigkeit des Bodenmikrobioms Pflanzenpathogene zu unterdrücken wird als Suppressivität bezeichnet und ist ein charakteristisches Merkmal gesunder Böden, welches mit Pflanzengesundheit assoziiert ist.

Dieser Aspekt ist eine Voraussetzung für die Entwicklung neuer Anbaustrategien für eine nachhaltige Pflanzenproduktion. Eine wesentliche Grundlage im Projekt sind landwirtschaftliche Dauerfeldversuche (Laufzeit zwischen 30 und 10 Jahren), deren Böden in der 1. Projektphase (01.05.2015 - 31.04.2018) in Klimakammerversuchen mit der Modellpflanze Salat (*Lactuca sativa* cv. Tizian) u.a. für die Charakterisierung des Pflanzenwachstums sowie des Bodenmikrobioms (Bakterien, Pilze) genutzt werden.

Im DiControl-Projekt sind dabei folgende Partner vertreten:

- Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenforschung (IGZ), Großbeeren
- Hochschule Anhalt, Institute of Bioanalytical Sciences (IBAS), Bernburg
- Julius-Kühn-Institut (JKI), Institut für Epidemiologie und Pathogendiagnostik, Braunschweig
- Center for Biotechnology (CeBitec), Universität Bielefeld, Bielefeld
- Universität Hohenheim, Stuttgart
- Helmholtz Zentrum München
- Europäisches Zentrum für Nachhaltigkeitsforschung, Zeppelin Universität, Friedrichshafen

Fördergeber: BMBF; Förderkennzeichen: 031A560B

Laufzeit: 01.05.2015-31.07.2018

TruePower - Erweiterte Kombination von Indoor- und Outdoor-PV-Modul- und Systemtests in verschiedenen Klimazonen

Im Rahmen des Projektes erfolgte der Aufbau eines Solarmodulparks auf dem Gelände der Stadtwerke Bernburg in BBG-Friedenshall. Die installierte 30 kW PV-Feldanlage dient seit Januar 2018 als Messpark für verschiedene PV-Modultechnologien und zur Netz-Einspeisung über die Stadtwerke. Durch das Messen der Energieerträge der verschiedenen PV-Modultechnologien und permanentes Monitoring der Umgebungsbedingungen und Modul/Systemparameter soll ein klimaspezifischer Vergleich an vier Standorten weltweit (Australien, China, Singapur, Deutschland) erzielt werden. Das wissenschaftliche Partnerinstitut und Projektkoordinator zwischen den Standorten ist das SERIS in Singapur. Weiterhin besteht das Konsortium aus Partner-Forschungseinrichtungen an den vier Standorten, PV-Modulherstellern, Messtechnikern (u. a. Papendorf Software Engineering GmbH) sowie Zertifizierern.

Entwicklung eines neuartigen Verfahrens zur Isolierung von Immunglobulin G aus porzinem Blutplasma

Tierblut stellt aufgrund der großen, stetig anfallenden Mengen und dem hohen umweltschädlichen Potential das problematischste Nebenprodukt der Fleischwarenindustrie dar, ist jedoch auch prädestiniert für eine Weiterverarbeitung und Wertsteigerung, da es ernährungsphysiologisch wertvolle Inhaltsstoffe besitzt. Im Bereich der Tiernahrung bieten sich große Potentiale durch das im Blutplasma enthaltene Immunglobulin G, welches das Immunsystem stärken kann. Insbesondere in der Ferkelzucht könnte ein solch hochreines und hochkonzentriertes Produkt die hohe Sterblichkeit senken und den Einsatz flächendeckender Antibiotikazugabe vermindern.

Ziel des Vorhabens ist daher die Entwicklung eines neuartigen, kostengünstigen Verfahrens zur Isolierung von Immunglobulin G aus porzinem Blutplasma. Durch diese Abtrennung würde aus dem schwer verwertbaren Blutplasma ein preisgünstiger Rohstoff für höherpreisige

Produkte. Die IgG-Isolierung soll mittels Ultraschall-gekoppelter Membranfiltration erfolgen. Dies schließt eine Plasmavorbehandlung (Fibrinogenabtrennung, Salzreduktion etc.) ein. Um ein pulverförmiges Endprodukt zu erhalten, soll eine einstufige Sprühtrocknung hinsichtlich Zerstäubung und Verweilzeit mit dem Ziel maximaler Nativitätserhaltung ausgelegt und optimiert werden.

Partner: Prowico Proteingewinnungs GmbH
Fördergeber: BMWi – ZIM; Förderkennzeichen: ZF4088905MD7
Laufzeit: Nov. 2017 - Apr. 2020

Anwendungsspezifische Charakterisierung und Optimierung der Rehydrierung von sprühgetrockneten Milchprodukten basierend auf physikalisch-mechanistischer Modellbildung

Die Löslichkeit sprühgetrockneter milchbasierter Pulver ist von entscheidender Bedeutung für deren technische Funktionalität und Vermarktbarkeit. Sie kommen in einer Vielzahl von Anwendungen, wie beispielsweise Süßwaren Füllungen, Desserts, Eiscreme-Mixe und Suppen- und Soßenpulvern, zum Einsatz. Aktuell existente Löslichkeitstests spiegeln weder die Dispergierbedingungen, insbesondere den Energieeintrag, noch die Kinetik des Lösens wieder und limitieren daher Optimierungsansätze für Produkte stark.

Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung und Validierung einer standardisierten, modellbasierten Methode zur Charakterisierung des Löseverhaltens milchbasierter Pulver, welche die Kenngrößen Temperatur, Zeit, Konzentration und spezifischer Energieeintrag reproduzierbar quantifiziert und somit sowohl im Bereich der Qualitätssicherung wie auch der Produktentwicklung und -optimierung Einsatz finden kann. Effekte relevanter Produktmerkmalen wie Größe und Form der Partikel und deren innere Struktur sollen dabei berücksichtigt werden. Der Lösungsweg sieht vor die Variationsbreite an Lösungsverhalten von schlecht bis optimal zu quantifizieren. Dazu sollen kommerzielle sowie speziell für diese Aufgabe hergestellte Produkte verwendet und mit modernen wissenschaftlichen Methoden, wie NMR, DSC, Lichtstreuung etc., charakterisiert werden. Die Modellierung der Lösungskinetik kann darauf basierend erfolgen. Mit diesen Ergebnissen soll anschließend ein Standardmesssystem konstruiert und validiert werden.

Partner: Universität Hohenheim, Milchindustrie-Verband e.V. (MIV), Milchwerke Mittelelbe GmbH, Hochwald Foods GmbH, Bayerische Milchindustrie eG (Bmi), Mondeléz Deutschland GmbH, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, Milei GmbH, Uelzena eG, Frischli Milchwerke GmbH, Müller Service GmbH, Nutricia Research B.V., DMK Deutsches Milchkontor GmbH, Eckert & Wellmann Anlagentechnik GmbH, Optiferm GmbH, ITA Institut für innovative Technologien GmbH, LeHA Lebensmittel Hartung GmbH, Thüringer Hofkäserei GmbH, Ingenieurs-Büro Dr. Ingo Wirth, Vitamol engineering GmbH

Fördergeber: BMWi / AiF / FEI – IGF; Förderkennzeichen 19360 BG
Laufzeit: Mai 2017 - Okt. 2019
Projektvolumen: 545.790 €

Entwicklung eines Cofermentationsverfahrens zur Herstellung von Ziegenmilchjoghurt mit konstanten Produkteigenschaften über die gesamte Laktationsperiode

Bei Ziegen verändert sich die Milchzusammensetzung über der gesamten Laktationsperiode teils beträchtlich. Aufgrund dieser saisonal Einflüsse gestaltet es sich schwierig Ziegenmilch basierte Produkte mit konstanten funktionellen sowie sensorischen Eigenschaften herzustellen. Für die Auslobung solcher Produkte mit entsprechenden Biolabeln ist zudem der Zusatz artfremder Milchpulver zur Erhöhung der Trockenmasse untersagt.

Für Trinkjoghurt wurde ein neuartiges Cofermentationsverfahren entwickelt, welches eine Trockenmasseanreicherung der Ziegenmilch unnötig macht, für gerührte Joghurt und stichfeste Joghurts wurden Molkenproteine der Ziegenmilch erstmals gezielt thermisch modifiziert. Die Milch wird dann unterschiedlich thermisch modifiziert um eine gezielte Auffaltung der Proteine zu erreichen und die rheologischen Eigenschaften des Joghurts steuern zu können. Infolgedessen ist es möglich ganzjährig Ziegenmilchjoghurt mit konstanter Qualität produzieren zu können. Zur Beurteilung der Proteinauffaltung wurde eigens eine HPLC-Methode entwickelt, die signifikant bessere Ergebnisse liefert als die etablierte Methode mittels Gelelektrophorese. Basieren auf diesen Daten konnten entsprechende Temperatur-Zeit-Regime zur thermischen Modifizierung entwickelt und optimiert werden.

Fördergeber: BMWi – ZIM; Förderkennzeichen: KF2080934RH4
Laufzeit: Aug. 2015 - Okt. 2017

Neues Verfahren und Trocknungstechnologie zur schonenden Herstellung von milchbasierten Proteinkonzentraten

Milch- und Molkenproteinkonzentrate werden hauptsächlich als pulverförmige Bulkware hergestellt und vielseitig in der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie eingesetzt. Die Herstellung von Konzentratpulvern umfasst die Prozesse Entfettung, Pasteurisation, Ultra- und Diafiltration sowie optional eine thermische Konzentrierung durch Verdampfung und anschließende Trocknung. Abgesehen von der Entfettung sind die Milch- und Molkenproteine in allen weiteren Prozesse einer Belastung hinsichtlich des physikochemischen Gleichgewichts und thermischem Stress ausgesetzt.

Gemeinsam mit der DVA wurde ein Verfahren auf Basis der Vakuumwalzentrocknung entwickelt, bei dem insbesondere hohe Temperaturen vermieden und dadurch die Nativität sowie das physikochemische Gleichgewicht der Proteinfractionen aufrechterhalten werden sollen. Eine Prozessführung unter vermindertem Druck (Vakuum) erlaubt eine Trocknung bei niedrigeren Temperaturen. Gegenüber atmosphärischen Walzentrocknern bedarf es hierbei aber eines erhöhten technisch-apparativen Aufwands (Kapselung gegen die Atmosphäre, Gestaltung von Produktauftrag, Wellenabdichtung, Lagerspülung, Verhinderung von Kondensation etc.) insbesondere bei kontinuierlicher Fahrweise. Neben der Entwicklung eines Verfahrens zur schonenden Trocknung von Milch- und Molkenproteinkonzentraten wurden daher auch die apparativen Voraussetzungen optimiert bzw. partiell neu geschaffen.

Partner: Deutsche Vakuumapparate Holland-Merten GmbH
Fördergeber: BMWi – ZIM; Förderkennzeichen: KF2080933MD4
Laufzeit: Jul. 2015 - Jan. 2018
Projektvolumen: 175.000 €

Charakterisierung des Einflusses der Prozesskette und der Lagerung auf die Fließfähigkeit und Instanzeigenschaften von Magermilch- und Milchproteinkonzentratpulver

Magermilch- und Milchproteinkonzentratpulver nehmen als Zwischenprodukte eine wichtige Rolle in der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie ein. Voraussetzungen für eine gute Verarbeitbarkeit der Pulver sind entsprechende Instant- und Fließeigenschaften, da nur so gewährleistet wird, dass erstens die gewünschte Funktionalität im Endprodukt erzielt wird, und zweitens das Handling der Pulver ohne zusätzlichen Mehraufwand realisierbar ist. Die mitunter während des Transport- und Lagerprozesses auftretende Verschlechterung des Instant- und Fließverhaltens verursachen neben einer Qualitätsminderung der Produkte auch schwerwiegende Weiterverarbeitungsprobleme. Im Rahmen des Projektes wurden für Milchproteinkonzentratpulver wesentliche Zusammenhänge zwischen den Herstellungsprozessparametern und der Löslichkeit bzw. Lagerstabilität untersucht.

So zeigte sich, dass die Ablufttemperatur während der Sprühtrocknung einen wesentlichen Faktor zur Beeinflussung der Löslichkeit darstellt. Mit Erhöhung der Ablufttemperatur von 10°C verringerten sich die Löslichkeiten der Proteinpulver um 40 - 50 %.

Dieser Zusammenhang wurde für die Übertragbarkeit der Daten auf industrielle Trocknungsanlagen durch Versuche an großtechnischen Sprühtrockner bestätigt. Eine zusätzliche Pasteurisierung der flüssigen Konzentrate vor der Sprühtrocknung verringerte ebenfalls die Löslichkeit. Die aus pasteurisiertem Konzentrat hergestellten Proteinpulver wiesen nach 2-monatiger Lagerung bei 30°C deutlich höhere Löslichkeitsverluste auf als das aus nicht erhitzte Konzentrat hergestellten Pulver.

Partner: Milchindustrie-Verband e.V. (MIV), Milchwerke Mittelelbe GmbH, Molkerei Meggle Wasserburg GmbH, Uelzena eG, Zott SE & Co. KG, Müller Service GmbH, Bayerische Milchindustrie eG (BMi), Hochdorf Swiss Milk AG, Frischli Milchwerke GmbH, DMK Deutsches Milchkontor GmbH, LeHA Lebensmittel Hartung GmbH, Schwedes und Schulze Schüttgutmesstechnik GmbH, Koch Edelstahltechnik GmbH, Optiferm GmbH, Rittel Verfahrenstechnik und Anlagenbau GmbH, Ingenieurs-Büro Dr. Ingo Wirth

Fördergeber: BMWi / AiF / FEI – IGF; Förderkennzeichen: 18643 BR)

Laufzeit: Feb. 2014 - Dez. 2017

Projektvolumen: 249.850 €

TewiCos - Verfahrensentwicklung zur Gewinnung von lipophilen und hydrophilen Extrakten aus der Mikroalge *Tetrademus wisconsinensis* als Rohstoffe für Cosmeceuticals im industriellen Maßstab

Das Verbundvorhaben TewiCos zwischen der Salata AG und der Hochschule Anhalt wird vom BMBF (Nationale Forschungsstrategie Bioökonomie 2030) gefördert.

Im Rahmen des Vorhabens wollen die Partner ein ressourcenschonendes Verfahren zur industriellen Produktion bioaktiver Extrakte aus der bislang ungenutzten Grünalge *Tetrademus wisconsinensis* entwickeln. Hierfür wird ein Kultivierungs- und Aufarbeitungsprozess etabliert, welcher die Gewinnung des antioxidativ wirkenden Carotinoides Canthaxanthin ermöglicht und zur Erhöhung der Wertschöpfung zusätzlich einen wirkstoffangereicherten wässrigen Extrakt bereitstellt. Die aus der Mikroalgenbiomasse gewonnenen Extrakte werden biochemisch und funktionell charakterisiert und für Applikationen im stark expandierenden Bereich der Cosmeceuticals aufbereitet.

Phase 1: Entwicklung des Kultivierungsverfahrens bis in den industriellen Maßstab

Phase 2: Entwicklung eines sequentiellen Aufbereitungsverfahrens zur Produktgewinnung



Partner: Salata AG, Ritschenhausen

Fördergeber: BMBF Förderkennzeichen 031B0402B

Laufzeit: 01.06.2017-31.05.2020

Projektvolumen: 1.689.951 €

EmiBEx - Entwicklung eines industriellen Verfahrens zur mixotrophen Produktion von Biofarbstoffen/Proteinen aus Mikroalgen unter Nutzung kohlenstoff-haltiger Reststoffe und Propan-basierter Extraktionsverfahren

EmiBEx ist ein von der Investitionsbank Sachsen-Anhalt gefördertes Verbundvorhaben zwischen der Hochschule Anhalt (Projektkoordinator), dem Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse (CBP) und dem Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme (MPI). Ziel ist die Entwicklung eines Prozesses zur industriellen Gewinnung von Phycobilinen und Fucoxanthin aus Mikroalgenbiomasse (Mikroalgen/Cyanobakterien) für den Nahrungs- und Futtermittelbereich.

Um eine höhere Biomasseproduktivität im Freiland zu erreichen, soll ein mixotrophes Verfahren in großvolumigen Photobioreaktoren entwickelt werden. Mit der mixotrophen Prozessführung durch Zugabe von organischen C-Quellen lassen sich die Vorteile der Produktion Photosynthese-assoziiertes Inhaltsstoffe (CO₂-Verwertung) mit der deutlich höheren Produktivität der heterotrophen Kultivierung kombinieren. Als organische C-Quellen sollen schwer vermarktete Reststoffe (Glycerin, Xylose u.a.) genutzt werden. Zur Extraktion der Biofarbstoffe aus der Algenbiomasse wird Propan eingesetzt. Des Weiteren sollen im Rahmen dieses Vorhabens die Verwertungsmöglichkeiten der Reststofffraktion im Sinne eines Bioraffineriekonzepts untersucht werden sowie eine Bewertung der Wirtschaftlichkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfolgen.



Abb.: Kultivierung in Photobioreaktoren am CBP (links) und an der Hochschule Anhalt (rechts)

Partner: Fraunhofer CBP, MPI Magdeburg

Fördergeber: MW LSA Wissenschaft - Schwerpunkte; Förderkennzeichen ZS/2017/01/83924

Laufzeit: 01.03.2017-30.11.2019

Projektvolumen: 1.166.917 €

BZA - Entwicklung und Charakterisierung einer Methode zum biologischen Zellwandaufschluss von Mikroalgen

Das Vorhaben BZA zwischen der Hochschule Anhalt (AG Griehl, AG Gottstein) und der GICON GmbH wird vom BMWi gefördert.

Ziel ist die Entwicklung einer alternativen preisgünstigen und schonenden Methode zum biologischen Zellaufschluss von Mikroalgen zur Verbesserung der Verfügbarkeit labiler Wertstoffe bei Applikation von Ganz-algen im Nahrungs- und Futtermittelbereich. Dies soll durch gezielte Induktion enzymatischer Lyse-Prozesse der Algenzellen mit partiellem Zellwandabbau erreicht werden. Die Verfahrensentwicklung umfasst dabei die Art der biologischen Agenzien, den verhältnismäßigen Einsatz von Algenbiomasse und biologischem Agens sowie die Aufschlussbedingungen (Temperatur, Milieu, Dauer, Durchmischung). Das Verfahren wird ausgehend von der Mikroalge *Chlorella* sp. (charakteristisch stabile Zellwand) entwickelt und hinsichtlich der Übertragbarkeit auf andere Mikroalgen wie *Scenedesmus* sp. geprüft.

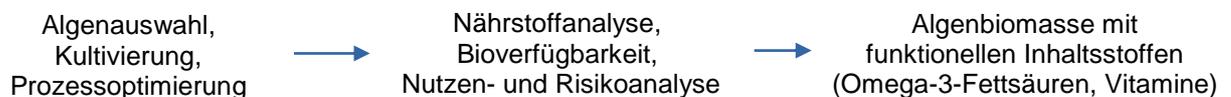
Partner: GICON GmbH
 Fördergeber: BMWi – ZIM; Förderkennzeichen ZF4088903CS6
 Laufzeit: 01.10.2013-28.02.2017
 Projektvolumen: 1.236.560 €

NovAL - Neue Algenarten als nachhaltige Quelle für bioaktive Nährstoffe in der Humanernährung

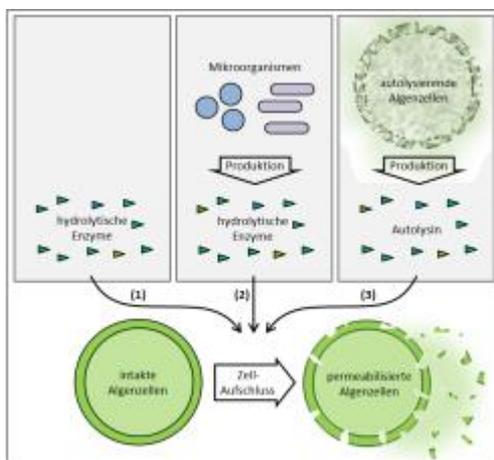
Zur Erschließung neuer Algenarten als funktionelle Lebensmittel wurde von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) gemeinsam mit den Universitäten Jena und Leipzig sowie der Hochschule Anhalt im Rahmen des Kompetenzclusters für Ernährung und kardiovaskuläre Gesundheit (nutriCARD) das Verbundvorhaben NovAL initiiert, welches vom BMBF mit 1,2 Millionen Euro für drei Jahre gefördert wird.

Ziel des Verbundvorhabens NovAl ist es, bisher nicht in der menschlichen Ernährung eingesetzte Mikroalgen hinsichtlich ihrer Nährstoffzusammensetzung zu untersuchen und geeignete Mikroalgen als nachhaltige Quelle für essentielle, gesundheitsfördernde Inhaltsstoffe in der Humanernährung (Nutraceuticals) zu etablieren, insbesondere zum Ausgleich von Nährstoffversorgungsengpässen und als Quelle für gesundheitsfördernde Nahrungsstoffe zur Reduzierung des Krankheitsrisikos. Hierbei soll für den Lebensmittelmarkt Algenbiomasse hergestellt werden, die mit funktionellen Inhaltsstoffen (Omega-3-Fettsäuren, Vitaminen B12 und D u.a.) angereichert ist.

Durch den Einsatz der Mikroalgen als Lebensmittelzutat kann das Nährstoffprofil traditioneller Produkte, wie z. B. Wurst- und Backwaren, Milchprodukte, Süßigkeiten und Snacks, etc. verbessert werden, wodurch sich der ernährungsphysiologische Wert der Lebensmittel erhöht.



Partner: MLU Halle-Wittenberg, Universität Leipzig, Universität Jena, Halko GmbH
 Fördergeber: BMBF; Förderkennzeichen: 031B0366D
 Laufzeit: 01.10.2017-30.09.2020
 Projektvolumen: 1.200.000 €



Anlage A 1.14. c Messebeteiligung

Exponate der Hochschule Anhalt auf Messen 2017

Messe /Ort/Zeitraum	Exponate	Struktureinheit
Internationale Grüne Woche/ Berlin 23.1.2017	■ Weine mit verschiedenen Holznoten	Weininstitut
24.1.2017	■ Präsentation verschiedener neuartiger Brände	Mitteldeutsches Brenneizentrum - Lehr- und Forschungsbrennerei Bernburg/LOEL
Embedded World Nürnberg 14.3.-16.3.2017	■ Linux OS in Automotion Systems	EMW
CeBIT Hannover 20.3.-24.3.2017	■ SmartLighting ■ Big Data Transport, Backup and Distribution for Cloud Environments	EMW
Cabsat Dubai 20.-24.3.2017	■ Color Servants – Entwicklung einer Technologie zur automatisierten Bewertung von Videoparametern	EMW
Leipziger Buchmesse 23.3.-26.3.2017	■ Auf ein Wort – mit uns auf der Leipziger Buchmesse	DESIGN
TerraTec, New Energy World Leipzig 5.4.-7.4.2017	■ Entwicklung eines Reaktors für bioelektrochemische Systeme am Bsp. Biogas	BWP
Hannover Messe Hannover 24.4. - 28.4.2017	■ Energiemanagement für lokal erzeugte Energie - Smart Lighting	EMW
Agra Leipzig 4.5.-7.5.2017	■ Tierwohl bei Milchkühen	LOEL
Technik begeistert- PERSPEKTIVE MINT Magdeburg 5.5.-6.5.2017	■ Präsentation von MINT-Studiengängen	AFG, INS, EMW, BWP
Labvolution/Biotechnica Hannover 16.5. – 18.5.2017	■ Populationsanalysen in 2strufigen Biogasanalagen mit MALDI-TOF-MS	BWP
PowTech Nürnberg 26.9.-28.9.2017	■ Strukturierte Partikel in der LM-Industrie	BWP
Designer´s Open Leipzig 26.-28.20.2017	■ Vorstellung aktueller Projektarbeiten	Design
AGRITECHNICA Hannover 12.11.-18.11.2017	■ Landwirtschaft studieren an der Hochschule Anhalt	LOEL
Denkmal Moskau 8.11.-10.11.2017	■ Nationale und internationale Masterausbildung in der Denkmalpflege	AFG

Messe /Ort/Zeitraum	Exponate	Struktureinheit
Chance Halle 13.-14.1.2017	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studieren an der Hochschule Anhalt - Verknüpfung von Tradition und moderner Ausbildung 	ISC
Vocatium Dessau 3.-4.5.2017	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studieren an der Hochschule Anhalt - Verknüpfung von Tradition und moderner Ausbildung 	ISC +AFG+DES
horizon Leipzig 2.-3.9.2017	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studieren an der Hochschule Anhalt - Verknüpfung von Tradition und moderner Ausbildung 	ISC
PERSPEKTIVEN Magdeburg 22.-23.9.2017	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studieren an der Hochschule Anhalt - Verknüpfung von Tradition und moderner Ausbildung 	ISC

Anlage A 1.15. Kooperative Promotionen (Hochschule Anhalt 2017)

No.	Doktorand	Fachbereich	Thema	Betreuer HS Anhalt	Beginn
1	Tina Winkler	1	Vergleichende Untersuchung zur Wahrnehmung des Bittergeschmacks kindlicher PKU-Patienten im Vergleich mit Gesunden	Prof. D. Hanrieder	2014
2	Katharina Zobel	1	Untersuchungen zu Kreuzkontaminationen mit pathogenen Keimen durch Spülutensilien in der privaten Küche	Prof. Dr. Ahmad Hamedy	2011
3	Karina Engst	1	Funktionelle Pflanzenmerkmale, -typen und Diversität in Auengrünland im Land Sachsen-Anhalt	Prof. Dr. Annett Baasch	2013
4	Dae Yong Kim	1	Public Participation in Multicultural Society and Information Technology Implementation – hurdling language, culture, space and time	Prof. Dr. Matthias Pietsch	2017
5	Daniel Elias	1	Auswirkungen von Ziegenbeweidung auf Flora und Vegetation artenreicher Trockenrasen (Arbeitstitel)	Prof. Dr. Sabine Tischew	2016
6	Annika Schmidt	1	Ökologische Wirksamkeit von mehrjährigen Wildpflanzenblühstreifen in intensiv genutzten Agrarlandschaften am Beispiel von Vegetation, Feldvögeln und Tagfaltern	Prof. Dr. Sabine Tischew	2017
7	Katrin Henning	1	Restoration and mangement of abandoned, dry Continental heathland communities	Prof. Dr. Sabine Tischew	2012
8	Antje Lorenz	1	Die spontane und initiierte Entwicklung von Pionierwäldern auf Rohböden	Prof. Dr. Sabine Tischew	2015
9	Martina Köhler	1	Effects of low-intensity yearround horse grazing on rare plant and bird species in orchid-rich dry calcareous grasslands	Prof. Dr. Sabine Tischew	2017
10	Sandra Mann	1	Möglichkeiten der Selbstberasung und der initiierten Entwicklung von ehemaligen Ackerflächen unter extensiver Beweidung am Beispiel des "Wulfener Bruch"	Prof. Dr. Sabine Tischew	2007
11	Johanna Hummel	1	Antifungale Wirkung endophytischer Pilze und deren Sekundärmetaboliten	Prof. Dr. Schellenberg	2016
12	Marit Gillmeister	1	Antifungale Wirkung von Rhabarber (Rheum sp.) Extrakten	Prof. Dr. Schellenberg	2013
13	Silvia Ballert	1	Identifizierung von Rhabarber (Rheum sp.) Inhaltsstoffen und Untersuchung auf antifungale Wirkung	Prof. Dr. Schellenberg	2017
14	Loreen Sommermann	1	Pilzliche Gemeinschaft in Böden	Prof. Dr. Schellenberg	2015
15	Sandra Matthes	1	Optimierung der Extraktion von Inhaltsstoffen aus Mikroalgen mittels Extrusion	Prof. H.-D. Gottstein	2014
16	Niaz Khan	1	Management of RFID System Implementation	Prof. Höper-Schmidt	2011
17	Jens Kipping	1	Odonatenfauna Okavango-Delta	Prof. K. Richter	2005

18	Laura Döbler geb. Herr	1	Terroirbestimmende Einflussfaktoren und ihre Auswirkungen auf den Sekundärmetabolismus ausgewählter Weine	Prof. M. Seewald	2015
19	Katharina Stephan	1	Einfluss einer perinatalen ZEA-Exposition auf die Entwicklung der Fortpflanzungsorgane beim weiblichen Schwein	Prof. M. Wähner	2007
20	Nicola König	1	Physiologische und histologische Untersuchungen zur Plazentakapazität und –effizienz gravider Sauen unterschiedlicher Leistungshöhe	Prof. M. Wähner	2017
21	Thomas Kunze	1	Untersuchungen zur genetischen und phänotypischen Variabilität der Schwanzlänge bei neugeborenen Ferkeln	Prof. M. Wähner	2016
22	Syuan Chang	1	Möglichkeiten der Einführung einer Schlachtkörperklassifizierung und -vermarktung bei Schweinen in China	Prof. Wolfram Schnäkel	2018
23	Fei He	2	Diversity Management in Multicultural Business Context	Prof. C. Scott	2015
24	Stefan Stumpp	2	Kollektive Intelligenz in der Organisation - Crowdsourcing zur Unterstützung der Wertschöpfung	Prof. D. Michelis	2013
25	Karina Surrey	2	Europäisches und nationales Arbeitsschutzrecht – Mediation als alternative Präventionsmaßnahme bei psychischen Belastungen und Arbeitsrisiken	Prof. Dr. Gülbay-Peischard	2016
26	Henning Dürr	2	Pliable folding, strainless deformation of transformable 3D-surface modules	Prof. R. Off	2012
27	Aisan Kianmehr	3	Application of evidence based design methods in buildin design process for transforming the hospital environments to a total healing environment	Prof. A. Haase	2016
28	Michael Walter	3	Virtual-Reality-Anwendungen	Prof. C. Dießenbacher	2012
29	Quang Duc Nguyen	3	Baugebundene Ausstattung in der Bauhausrezeption nach 1945	Prof. Dr. Natascha Meuser	2018
30	Yang Lu	3	Berlin Kulturforum-Metropolitan Architecture	Prof. J. Kalvelage	2017
31	Tobias Kirschke	3	Analyse raum-zeitlicher Datenstreams in Geosensornetzwerken	Prof. L. Koppers	2017
32	Saskia Lander	3	Die romanischen Dorfkirchen im (sachsen-anhaltischen) Fläming und Randfläming	Prof. R. Lückmann	2015
33	Birgit Jobst	4	Sketching and Prototyping in Design Processes	Prof. Katja Thoring	2014
34	Christoph Kuhr	5	Dirigierte Livemusik via Internet	Prof. Dr. Alexander Carôt	2016
35	Stephan Ebeling	5	Dirigierte Livemusik via Internet	Prof. Dr. Alexander Carôt	2016

36	Thomas Hofmann	5	Dirigierte Livemusik via Internet	Prof. Dr. Alexander Carôt	2016
37	Karsten Zischner	5	Development of a Mobile Testing Laboratory for Ergonomics and Usability at Control Centers and Switch Rooms	Prof. Dr. V. Richter	2010
38	Lars Schütz	5	Visual Analytics in Participatory Processes	Prof. K. Bade	2014
39	Chuan Ding	5	Qualitätsoptimierung maschineller Übersetzung bezüglich kommunikativer Effizienz	Prof. Seewald-Heeg	2018
40	Julia Schinköthe	5	Deutsche Sprache und Sprachwissenschaft als Ausstellungsgegenstand	Prof. U. Seewald-Heeg	2014
41	Katja Müller	5	Verfahren zur Systematisierung der Benennungsbildung am Beispiel deutscher Terminologie für Autowerkstätten	Prof. U. Seewald-Heeg	2014
42	Marie Mouton	5	Das Provenzalisch im Kreis von Fayence und das Sorbisch in der Lausitz: ein soziolinguistischer Vergleich von zwei Minderheitensprachen in Frankreich und Deutschland	tba	2014
43	Maik Rudolph	6	Entwicklung und Einsatzqualifikation einer multiaxialen Prüfeinrichtung für mechanisch komplex belastete Implantate	Prof. A. Heilmann	2015
44	Arne Goedeke	6	Entwicklung eines Überwachungswerkzeuges für Brückenkranstrukturen	Prof. Dr. H. Gruss	2015
45	Veronika Kirova	6	Available Bandwidth Estimation in presence of Interrupt Coalescence	Prof. E. Siemens	2016
46	Sergii Maksymov	6	Optimization of reliable point-to-multipoint data transmission in big data environments	Prof. E. Siemens	2016
47	Dmitro Syzov	6	Optimization of System Call Throughput for Big Data Transport	Prof. E. Siemens	2016
48	Kirill Karpov	6	Timing issues for real-time tasks in virtual environments	Prof. E. Siemens	2016
49	Nikolai Mareev	6	Congestion control algorithm for long fat networks and delay-sensitive applications	Prof. E. Siemens	2018
50	Aleksandr Bikbulatov	6	Analysis of the Valve Regulated Lead-Acid (VRLA-GEL) batteries behavior and development of State of Charge determination device and algorithm for real-time applications	Prof. E. Siemens	2018
51	Andrii Goponenko	6	Algorithms for leg-gel batteries for decentral energy systems	Prof. E. Siemens	2017
52	Ivan Matveev	6	Object recognition algorithms for Smart-Lighting Environments	Prof. E. Siemens	2016
53	Dmitrii Dugaev	6	Routing and autoconfiguration for outdoor Smart Lighthing Systems	Prof. E. Siemens	2013

54	Christopher Kral	6	Untersuchung der Möglichkeiten zur Dauerfestigkeitserhöhung von Bauteilen im Herstellungsprozess „Generatives Schweißen“	Prof. H. Gruss	2016
55	Kai Kaufmann	6	Innovative Methoden zu Laserstrukturierung von Cu(In, Ga)Se ₂ -Dünnschichtsolarellen	Prof. J. Bagdahn	2011
56	Katharina Germer	7	Optimierung der Wirbelschichtgranulierung	Prof. B. Wolf	2009
57	Kevin Hoppe	7	Untersuchung der Abscheide- und Abreinigungsmechanismen an Faserfiltern	Prof. Damian Pieloth	2017
58	Marcel Langner	7	Inline-Partikelgrößenmessung bei der Rotor-Pelletierung in der Wirbelschicht	Prof. Dr. Bertram Wolf	2017
59	Stefan Matthes	7	Entwicklung eines neuartigen tubulären Photobioreaktors	Prof. Dr. Carola Griehl	2012
60	Christian Klei- nert	7	Untersuchungen zur Sekretion und Abtrennung von Lipiden und Polysacchariden aus Mikroalgen	Prof. Dr. Carola Griehl	2016
61	Anna-Lena Hö- ger	7	Einfluss von Diversitätseffekten auf die Stabi- lität von Mikroalgengemeinschaften in Photo- bioreaktoren	Prof. Dr. Carola Griehl	2017
62	Alexander Kett- ner	7	Untersuchungen zur Lipidzusammensetzung und der mikrobiellen Gemeinschaft in einer Algensuspensionskultur in verschiedenen Phasen des Produktionsprozesses	Prof. Dr. Carola Griehl	2016
63	Ines Müller	7	Experimentelle und modellbasierte Studien zur Synthese und kontinuierlichen chromato- graphischen Aufreinigung der Prebiotika Ga- lactooligosaccharide	Prof. Dr. Christof Hamel	2017
64	Frank Langguth	7	Untersuchungen zur Vergärbarkeit von lig- nocellulosehaltigen Reststoffen unter Zusatz von Mikroalgen	Prof. Dr. Claudia Griehl	2018
65	Cui Ting	7	Neue technische Enzyme aus extremophilen Bakterien des Neot-Hovav Industrieabwasser- beckens	Prof. Dr. Hans-Jürgen Mägert	2017
66	Nele Bastgen	7	Anwendung eines drehenden Siebfilters in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie und die technologischen Auswirkungen auf das End- produkt am Beispiel der Bierbereitung	Prof. Dr. Jean Titze	2017
67	Frank Langguth	7	Untersuchungen zur Vergärbarkeit von lig- nocellulosehaltigen Reststoffen unter Zusatz von Mikroalgen	Prof. Griehl	2018
68	Elif Deliktas	7	Elektrochemische Chlordioxidherstellung	Prof. H. Bergmann	2017
69	Mario Grünberg	7	Bestimmung posttranslationaler Modifikatio- nen von Chemokinen zur Identifikation neuer therapeutischer Targets im Kontext entzündli- cher Krankheiten	Prof. H.-J. Mägert	2011
70	Sabine Kirsch- towski	7	Kinetik der reduktiven Aminierung und der Hydroaminomethylierung in reaktiven Mehr- phasensystemen	Prof. Hamel	2018

71	Matin Gerlach	7	Kinetik der Hydroformylierung und Hydroesterifizierung unter Berücksichtigung von Verunreinigungen in reaktiven Mehrphasensystemen	Prof. Hamel	2018
72	Andreas Brune	7	Kontrolle und Intensivierung von Reaktionen durch Einsatz zyklisch betriebener Distributoren	Prof. Hamel	2018
73	Sebastian Altwasser	7	Möglichkeiten und Grenzen von Modellsystemen zur hydrodynamischen Charakterisierung zentral gerührter Biogasanlagen	Prof. S. Wollny	2012
74	Alexander Heyter	7	Experimentelle und numerische Ermittlung hydrodynamischer Kennwerte in gerührten Behältern	Prof. S. Wollny	2014
75	Frank Schulnies	7	Bestimmung der Fließigenschaften kohäsiver milchbasierter Pulver	Prof. T. Kleinschmidt	2010
76	Annett Krause	7	Isolation bioaktiver Proteine aus Colostrum	Prof. T. Kleinschmidt	2011
77	Tobias Fritsche	7	Milchproteinkonzentrate	Prof. T. Kleinschmidt	2017
78	Christin Fischer	7	Synthese von Galactooligosacchariden in Süß- und Sauermolke	Prof. T. Kleinschmidt	2013
79	Srinivas Murali	7	Stickiness pulverförmiger Aromen	Prof. T. Kleinschmidt	2017
80	Sören Thiering	7	Mikrobielle elektrochemische Systeme - Ein allgemeiner Überblick, mögliche Anwendungen und Herausforderungen bei der Übertragung in den industriellen Maßstab	tba	2018

Anlage A 1.26. Flächennutzung

Übersicht über angemietete Räume und Gebäude der Hochschule Anhalt im Titel 54659									
Stand: 21.03.2016									
Vermieter	Bezeichnung/ Verwendungszweck	Objekt/Anschrift	Fläche in m²	monatl. Mietzins kalt	BK/Monat	Gesamt- miete pro Monat	Jahresmiet e	Laufzeit	Kommentar
GW Wohnen GmbH & Co.KG	Kinderbetreuung/Tages- pflege/Fernstudium	Kastanienweg 25, 06406 Bernburg	75,00	300,00 €	150,00 €	450,00 €	5.400,00 €	seit 01.10.2015, unbefristet	Familienfreundliche Hochschule
indigo-innovationspark Bernburg GmbH	Projekträume	Solbadstraße 2, 06406 Bernburg	708,90	3.629,57 €	2.410,26 €	6.039,83 €	72.477,96 €	seit 01.07.2008, unbefristet	gemeinsames Technologiezentrum
Stiftung St.Joh.Hospital	Projekträume	Klostergasse 7, 06406 Bernburg	481,56	434,60 €	0,00 €	434,60 €	5.215,20 €	30.06.2030	
Stiftung Bauhaus Dessau	Medienzentrum	Gropius-Allee 38, 06849 Dessau	577,35	3.221,81 €	2.771,28 €	5.993,09 €	71.917,08 €	seit 01.01.2012, unbefristet	mit Gründung HSA vereinbart
IPGD GmbH	Projekträume	Kühnauer Straße 24, 06842 Dessau	177,79	458,35 €	382,00 €	840,35 €	10.084,20 €	seit 19.12.2005, unbefristet	gemeinsames Technologiezentrum
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Köthen mbH	Projekträume	Am Hubertus 1a, 06366 Köthen	881,18	3.908,33 €	4.396,39 €	8.304,72 €	99.656,64 €	seit 1.10.1998, unbefristet	gemeinsames Technologiezentrum
Studentenwerk Halle	Gästewohnung	Gästewohnung 40, Am Hubertus 6, 06366 Köthen	47,00	0,00 €	334,00 €	334,00 €	4.008,00 €	seit 01.01.2002, unbefristet	
BVIK gGmbH	Projekträume	Martinskirche, Leipziger Straße 32c, 06366 Köthen	215,00	215,00 €	280,00 €	495,00 €	5.940,00 €	01.04.2015 - 31.03.2017	internationaler Studentenclub
Gesamt/Jahr			3163,78	146.011,92 €	128.687,16 €	274.699,08 €	274.699,08 €		

TEIL B Berichterstattung zur Finanzausstattung

Die Hochschule Anhalt erstellte die Finanzberichte nach den Vorgaben des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (MW) und leitete sie dem MWWD fristgemäß zu nachfolgend benannten Terminen zu:

Finanzbericht 2016: 27.03.2017

Finanzbericht 2017: 04.04.2018

Die Prüfungen der Finanzberichte für die Haushaltsjahre 2016 und 2017 sind durch das MW erfolgt. Die Prüfvermerke des MW zu den Jahresabschlüssen 2016 erhielt die Hochschule Anhalt mit Schreiben vom 07.07.2017 und für 2017 mit Schreiben vom 02.07.2018.